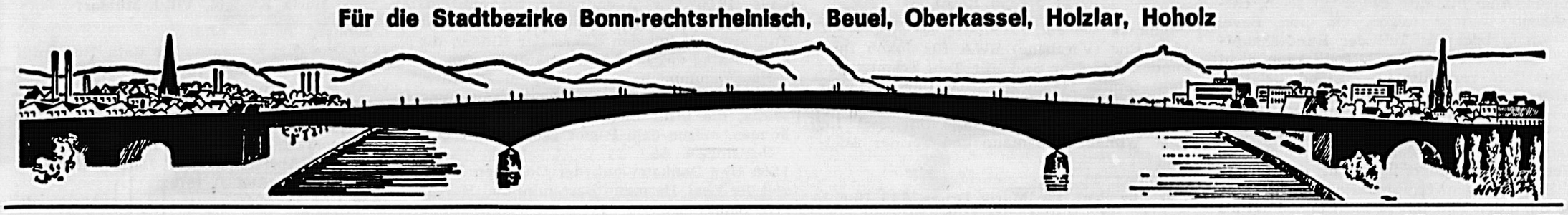
BEUELER NACHRICHTEN

Für die Stadtbezirke Bonn-rechtsrheinisch, Beuel, Oberkassel, Holzlar, Hoholz



Bonn-Beuel, den 27. Juli 1973 — **Einzelpreis DM 0,50 – Erscheint jeden Freitag** — Jahrgang 22 – Nr. 30

Umweltschutz - Ein ungelöstes Problem

—st— Nach Mitteilung von Innenminister Genscher sollte auch in der Europäischen Gemeinschaft in Sachen Umweltverschmutzung nach dem Verursacherprinzip verfahren werden, das bedeutet schlicht, wer die Umwelt verschmutzt, hat für ihre „Entschmutzung" zu bezahlen — und Sorge zu tragen. Aber auf höchster europäischer Ebene lassen sich die Dinge auch nur mühsam regeln. Das beweist der Einspruch Frankreichs. Dieses Land wird ja die „Entschmutzung des Rheins" nach dem Verursacherprinzip auch noch einiges kosten — eine „aufschiebende Haltung" ist daher erklärbar.

Daß sich die Dinge aber auch im überschaubaren Raum nur schwer klären lassen, macht die Verschmutzung von Gewässern in unserem rechtsrheinischen Bereich deutlich. Der Bezirksausschuß hatte sich auf seiner letzten Sitzung mit der Grünfärbung des Holzlarer Baches zu befassen. Die Ursache für diese Verfärbung der Bachsohle liegt in der Abpumpung von Abwässern der Chemischen Werke Wesseling, die in der Grube Anna auf dem Gebiet der Gemeinde St. Augustin gespeichert und dann in den Bach gepumpt wurden. Seit 1970 war aber laut Auskunft von Fachleuten aus dieser „Deponie" kein chemisches Abwasser mehr in den Bach gepumpt worden. Seinerzeit machte ein Fischsterben auf die Bachvergiftung aufmerksam. Dessen Entdeckung führte dann konsequenterweise zur Untersagung des Abpumpverfahrens.

Eine Große Anfrage der SPD soll nun Analysen des Lebensmitteluntersuchungsamtes veranlassen.

Ein Hauch von James Bond ging durch diese Sitzung, als einer der Bezirksausschußmitglieder bekanntgab, er hätte in einer Art „Nacht- und Nebelaktion" einen Tankwagen beim Überpumpen beobachtet, die notierte Nummer des Fahrzeuges aber verloren. Umweltsünder in flagranti zu ertappen ist wohl ein äußerst schwieriges Unterfangen.

Da aber der Schutz der Umwelt allen am Herzen liegt, ging ihrerseits nun auch der Vorsitzende der Kommunalpolitischen Arbeitsgemeinschaft der FDP-rechtsrheinisch in Sachen Abwassermißstände in Holzlar mit dem Wasserwirtschaftsamt in Verbindung. In einem Rundschreiben gab nun Dr. Röpke den Bewohnern von Kohlkaul und Heidebergen Kenntnis von dem Schreiben des Wasserwirtschaftsamtes Bonn an den Oberstadtdirektor.

Der FDP-Politiker meinte, nachdem wir endlich einen hieb- und stichfesten Beweis für unsere Vermutungen über den unhaltbaren Zustand dieser „Bäche" besitzen, werden wir mit allem Nachdruck bemüht sein, Wandel zu schaffen. Als erste Maßnahme wurde vom Beigeordneten Nieke angekündigt, die Bachläufe im Bereich der Wohngebiete abzudecken und im freien Gelände einzuzäunen sowie dort Warnschilder aufzustellen. Im übrigen wird die Stadt die Verursacher aufzuspüren haben und gegen sie vorgehen.

Für die Bewohner ist es wichtig, sich und ihre Kinder fern von allen Bachläufen in Kohlkaul und Heidebergen zu halten, denn die vom Wasserwirtschaftsamt als „einfach unmöglichen Zustände" bezeichneten Bachläufe weisen folgendes Testergebnis auf:

Der Steinbach, der das Rückhaltebecken füllt, hat einen pH-Wert von 7,7; 0,2 ml/l Absetzstoffe, an KMnO4 = 28, u. BSB5 = 17 mg/l.

Hierzu eine Erläuterung nach Auskun ft des Hygieneinstituts der Universität Bonn: Der Gehalt der gefährlichen Substanzen — sogenannte Absetzstoffe — ist bei diesen Gewässern um das drei- bis fünfeinhalbfache überschritten. Denn eingeleitet werden dürfen höchstens KMnO4 = 100, ermittelt wurden jedoch an der zweiten Teststelle 558 u. 221 mg/l für den KMnO4 und BSB5.

Die dritte Untersuchungsstelle brachte naturgemäß ähnliche Werte, da es sich um das Wasser wie bei Teststelle 2 handelte. Die Position 4 ist festgestellt mit 284 und 71 mg/l für den Kaliumpermanganatverbrauch und den Biologischen Sauerstoffbedarf in fünf Tagen.

Untersucht wurde Wasser aus folgenden Probeentnahmeorten:

1. Holzlar, Finkenweg, westlich der Hochhäuser unterhalb des kleinen Rückhaltebekkens mit festgelegtem Schieber;

2. östlich dieser Stelle auf der gegenüberliegenden Straßenseite, wo ein Rinnsal ein kleines Waldgebiet durchflossen hat unterhalb der dritten Stelle. Diese ist am Nachtigallenweg vor dem vorgenannten Waldgebiet und damit oberhalb der Entnahmestelle zwei.

4. Unterhalb vom Kindergarten Kohlkaul, ebenso unterhalb der Einleutungen der parallel zum Graben errichteten Mehrfamilienhäuser.

Die ermittelten Werte kennzeichnet das Wasserwirtschaftsamt mit der Bezeichnung „alarmierend". Sie lassen deutlich den Verschmutzungsgrad des Wassers erkennen. Die chemischen Parameter sind deutlich ungereinigtem Abwasser zugehörig.

Man geht wohl mit den Fachleuten des Wasserwirtschaftsamtes einig, wenn man sich wundert, daß die an den Abwässern spielenden Kinder noch nicht zu „klinischen Fällen" geworden sind.

Von Bachläufen im ursprünglichen Sinn kann natürlich keine Rede mehr sein. Obwohl eine Untersuchung auf krankheitserregende Keime noch nicht stattgefunden hat, ist damit zu rechnen, daß das Wasser in erheblichem Maße solche Erreger enthält.

In Sachen „Gewässerschutz" ist also noch einiges zu erwarten in unserem Stadtbereich. Auch wenn man das „Chemiker-Latein" nicht genau versteht, soviel steht fest — es wird etliche Mühe kosten, den Bächen wieder zu dem zurückzuverhelfen, was sie sein sollten, natürliche und der Erholung dienende Wasserläufe und keine von einigen Verantwortungslosen zu kostenloser Abwässerbeseitigung umfunktionierte „Kloaken".

Nach der parlamentarischen Sommerpause wird sich der Bezirksausschuß mit diesen alarmierenden Untersuchungsergebnissen zu befassen haben.

Bald Spielplatz am Finkenweg?

—st— Mit der Unterversorgung an Kinderspielplätzen in allen Bereichen des Stadt befassen sich immer wieder Bürger, Verwaltung, Politiker und Presse. Ein besonderer Bereich der Unterversorgung ist auch der Hochhäuserkomplex in Kohlkaul-Holzlar.

Bereits im Herbst 1972 besichtigte der Unterausschuß Kinderhilfe das Gebiet und beschloß, die Verwaltung zur Vorlage von Plänen zu beauftragen. Diese Pläne sind inzwischen erarbeitet und werden in der nächsten Sitzung des Unterausschusses Anfang August vorgelegt und beraten.

Es ist verständlich, wenn Bürgern und Politikern dieses Verfahren als beschleunigungswürdig erscheint, da aber inzwischen alle drei Ratsfraktionen für die Anlage eines Spielplatzes im Bereich der Hochhäuser sind, ist wohl auch mit einem einstimmigen Beschluß und der entsprechenden Mittelbereitstellung zur Realisierung dieses Projektes zu rechnen.

Wenn die genauen Pläne vorliegen, werden wir sie den Lesern bekanntgeben.

Die kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der FDP Bonn rechtsrheinisch hat sich inzwischen auch mit der Anlegung eines Kinderspielplatzes in der Nähe der „Kautex-Siedlung" befaßt und meinte in einem Brief an das Jugendamt: Mit Schreiben vom 24. März 1972 hatten wir sie darauf hingewiesen, daß die Bewohner der Kautex-Siedlung in Bonn-Holzlar immer wieder das Fehlen einer Spielfläche für die schulpflichtigen Kinder („Bolzplatz") beklagen. Wir hatten daran erinnert, daß die Stadt in unmittelbarer Nähe der Siedlung über Grundstücke verfügt und angeboten, die Bewohner der Siedlung zu einer Mithilfeaktion bei der Anlage des Platzes aufzurufen. Ihre Antwort vom 28. April 1972 war ein Zwischenbescheid Sie wollten unsere Anregung überprüfen.

Im Herbst 1972 erfuhren wir, daß der Unterausschuß „Kinderhilfe" des Jugendwohlfahrtsausschusses die Kautexsiedlung besucht habe und sich für die Anlage eines Spielplatzes ausgesprochen habe.

Im Februar 1973 tauchte unsere Anregung in Form eines Antrages der CDU im Bezirksausschuß Beuel auf. Einstimmig empfahl der Ausschuß am 20. Februar eine Empfehlung „auf dem städtischen Grundstück am Kautex-Weiher eine Grünanlage mit einem Kinderspielplatz zu errichten". Die Verwaltung wurde beauftragt, Planung und Ausgestaltung der Anlagen vorher mit den Bürgern abzustimmen. — Geschehen ist noch gar nichts.

Wir können Ihnen eine Anzahl Väter nennen, die nicht nur bereit sind, mit Ihnen vorher über die „Ausgestaltung der Anlagen" zu reden, sondern die auch aktiv mit Hand anlegen würden bei den Arbeiten. Da wir hören, daß Ihnen infolge Arbeitskräftemangels über 50 Gartenamtsbedienstete fehlen, meinen wir, daß dieses Mithilfeangebot nicht uninteressant für Sie ist.

Wir meinen auch, daß es wohl an der Zeit ist, die Stadt Bonn an die Hunderttausende von Mark zu erinnern, die von der Erbauerin der Hochhäuser für „Gemeinschaftsanlagen" an das Amt Menden gezahlt wurden und die von dort zum überwiegenden Teil an die Stadt Bonn abgeführt worden sind. Nach einigen Jahren könnten diese Mittel — jedenfalls ein kleiner Teil davon — zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Hochhausbewohner aufgewendet werden.

Der Leiter des Jugendamtes wies in seiner Antwort auf die gesamtstädtische Problematik hin: „Sicherlich bin ich mit Ihnen der Auffassung, daß es gerade im Bezirk Bonn-Holzlar an Einrichtungen der Kinderhilfe fehlt. Haben Sie jedoch bitte Verständnis, daß diese Notlage in vielen Bonner Bezirken vorherrscht."

Der „Silberstreifen am Horizont" befindet sich am Schluß dieses Antwortbriefes: Der Leiter des Jugendamtes hofft, daß baldmöglichst mit der Realisierung dieses Spielplatzes begonnen werden kann, dann nämlich, wenn der Jugendwohlfahrtsausschuß die vom Unterausschuß vorberatenen Pläne gutheißt und deren Ausführung beschließt.

Über die Möglichkeit der Mithilfe der Bewohner der Kautexsiedlung wäre dann noch zu sprechen.

Die „Beueler Nachrichten" sprachen in dieser Angelegenheit ebenfalls mit dem Leiter des Jugendamtes und sind nach dem Gespräch der Auffassung, daß die spielplatzlose Zeit in dem Bereich bald ein Ende haben wird.

★

Broichstraße wird gesichert

Die Stadt hat Maßnahmen zur Sicherung des Rutschhanges an der Broichstraße ergriffen. Nach einer Mitteilung des Tiefbauamtes an die kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der FDP Bonn-rechtsrheinisch besteht eine unmittelbare Gefahr, auch bei schweren Regenfällen, auch für die anliegenden Häuser zur Zeit nicht mehr. Es ist jedoch noch nicht abzusehen, wann die Broichstraße wieder passierbar sein wird.

Rinnsteine in Gielgen werden erneuert

—st— Das Anliegen der Anwohner der Gielgener Hauptstraße, die schadhaften Rinnsteine baldmöglichst ausbessern zu lassen, wurde von der FDP aufgegriffen. Ein anberaumter Ortstermin ergab, daß der Vertreter des Tiefbauamtes der Stadt, Herr Bauingenieur Kroschel zusagte, daß die Rinnsteine auf der Hauptstraße in absehbarer Zeit erneuert werden.

Ferienkinder der AW kehren heim

Der Durchgang Bad Harzburg der Ferienkinder, die sich mit den Betreuern der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Bonn, in Buntheim bei Bad Harzburg erholten, kommt am heutigen Freitag wieder zurück. Der Bus wird etwa gegen 17 Uhr in Bad Godesberg, Friesdorfer Straße 192 (Kreisgeschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt) erwartet. Die Eltern werden gebeten, dort ihre Kinder abzuholen.

Im Beueler Fährboot

Leserecke zum Wochenende

Naherholungsgebiet Finkenberg — eine alte Idee, die aber noch immer keine konkrete Gestalt angenommen hat, nicht einmal in Form von ausbaureifen Planungen. Pläne hat es natürlich schon gegeben, wenn man darunter bestimmte Vorstellungen versteht, die sich Fachleute, sachkundige Bürger und auch Kommunalpolitiker von einer Umgestaltung dieser zerklüfteten, verwilderten Hügellandschaft zu einem ansehnlichen Erholungspark machten. Nur war das nichts Genaues.

Lange vor dem letzten Krieg, als der Gedanke erstmals ventiliert wurde, waren sich die Pläneschmiede nicht einmal über die Abgrenzung des gärtnerisch zu gestaltenden Bereichs im klaren. Über die Finanzierung eines solchen Vorhabens noch weniger, und auch über die Art und Weise, wie eine solche Landschaft — sagen wir — gezähmt, domestiziert werden sollte, gab es beträchtliche Meinungsverschiedenheiten.

Als dann später (nach dem Kriege) bestimmte Landschaftsschutzbestimmungen erlassen wurden, grenzte sich der Spielraum landschaftsgestalterischer Phantasie etwas ein. Die Stadt Beuel entwickelte daraufhin schon etwas konkretere Vorstellungen, mußte deren Verwirklichung jedoch aus finanziellen Gründen immer wieder vorsich hinschieben. Nur am Rande tat sich bereits einiges durch Freigabe von Bauland, vor allem an den Westhängen. Die Bebauung (eine schöne und dem Landschafts-Charakter durchaus angepaßte Bebauung!) kroch langsam höher und vervollständigte dadurch sehr vorteilhaft das Limpericher Ortsbild.

Dieser Teil mit gärtnerisch sehr aufgelockerter privater Bebauung ist damit natürlich der Gestaltung zum öffentlichen Naherholungsgebiet entzogen, was aber kein Nachteil ist, denn es bleibt ja noch genügend Gelände dafür übrig. Diese westliche Hangzone bildet gleichsam einen allmählichen Übergang von der mehr kompakteren Bebauung im Limpericher Ortszentrum zur freien Natur, was städtebaulich überaus wirkungsvoll ist, wie ja auch die Randzonen des Venusbergs und der Anhöhen westlich von Godesberg beweisen, wo es ja ähnliche Übergänge gibt.

Prämien
vom Staat
+ Zinsen
von uns.

Kassieren Sie.

Sparkasse Bonn

Der Unterschied ist nur, daß sich dort kultiviertes Waldgebiet anschließt, während auf dem Finkenberggelände Unwegsamkeit und Wildnis von unterschiedlicher Dichte vorherrschen. Manches an Baumbestand kann — ein wenig zurecht gestutzt - durchaus bleiben, d. h. in den Plan zur umfassenden Neugestaltung als „vorhanden" einbezogen werden. Aber eben diesen Plan gibt es noch nicht. Und deshalb war es verständlich, sogar verdienstlich, daß sich Kommunalpolitiker der FDP des Problems annahmen. Sie fragen, warum die Aufträge zur Anfertigung von Entwürfen für die Neugestaltung des Finkenberges immer noch nicht vergeben wurden, obwohl bereits vor längerer Zeit vier Gartenbauarchitekten dazu ausgewählt wurden.

Ja, warum nicht? Das fragen auch die Beueler Bürger, denen doch seitens der Stadt die Schaffung dieses Naherholungsgebiets in Aussicht gestellt wurde. Schließlich waren ja

die Dinge vor der kommunalen Neuordnung bereits ziemlich weit gediehen. Und wie hieß es doch damals: Man wolle selbstverständlich alle Projekte, sofern sie nicht durch den Zusammenschluß hinfällig geworden seien, entsprechend weiterverfolgen. Ob nun Beuel selbständig oder ein Teil der Bundeshauptstadt ist: Das Finkenberggelände kann nicht im jetzigen verwilderten Zustand belassen werden, denn es liegt ja mitten zwischen guten Wohnlagen und ist im übrigen wegen seiner citynahen Lage ein Gebiet, daß sich geradezu als Naherholungszone anbietet.

Vergessen wir außerdem nicht, daß uns ja die Bundesgartenschau ins Haus steht. Man muß dann den Finkenberg nicht unbedingt als Musterobjekt stadtnaher Landschaftsgestaltung präsentieren, man könnte es aber. Jedenfalls stünde es Bonn schlecht zu Gesicht, wenn sich Gartenschaubesuchern bei einem Abstecher ins Rechtsrheinische dort eine Oase der Ungepflegtheit bieten würde — womöglich noch mit Wohlstandsmüll drapiert. Es wird also Zeit, daß die Stadt nicht nur Pläne entwerfen, sondern sie dann auch recht bald verwirklichen läßt.

Karlchen Pfifferling

Kreuzung „Am Weidenbach/Holzlarer Weg"

Leserbrief des Stv. H. Dickschen

„Aufgrund einer Anfrage der SPD-Bezirksausschußmitglieder faßte der Ausschuß Beschluß, die tatsächlichen Gegebenheiten im Zusammenhang mit dem notwendigen Ausbau der Kreuzung und der erfolgten Anlage eines Kleingolfplatzes zu überprüfen.

In Pressemitteilungen sind in letzter Zeit ganz korrekte Darstellungen gegeben worden.

Ich möchte deshalb aus der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Stadtbezirksausschuß Beuel zitieren:

„Eine Abnahme des Minigolfplatzes wurde bisher nicht vorgenommen. Es sollen erst noch Einstellplätze hergerichtet werden. Am 22. 6. 1973 wurde eine Vermessung durchgeführt. Diese ergab, daß der Minigolfplatz teilweise bis zu 3,10 m am Holzlarer Weg sich in das Straßenland erstreckt. Die Überschreitung am Weidenbach ist bis ca. 1,50 m.Im Baugenehmigungsverfahren ist jedoch die Genehmigung nur für die Fläche erteilt worden, die bis zum Straßenland reicht. Die Verwaltung wird den Bauherrn auffordern, das Straßenland zu räumen."

Daraus ergibt sich, daß tatsächlich größere Flächen städtischen Geländes mit Duldung der Bauaufsichtsbehörde für kommerzielle Nutzung einem Privatmanne überlassen wurden. Dies hat auch der sich sonst so beschlagen gebende Bezirksausschußvorsitzende Herr Kranz nicht beachtet, als er den Platz einweihte.

Ich betone, daß ich nichts gegen die Einrichtung eines Kleingolfplatzes an dieser Stelle habe. Nur müssen auch dabei die allen anderen Bauherren gemachten Auflagen auch erfüllt werden. Meiner Ansicht nach kann der Platz so verbleiben, wie er z. Zt. liegt, nur muß gewährleistet sein, daß im Falle der Durchführung des Ausbaues der Straßenkreuzung keinerlei Kosten für die Stadt zusätzlich entstehen."

ZentRa Schmuckuhren aus edlem Gold KEHR Bonn-Beuel Wilhelmstr. 90 Ruf 41338

Kirchliche Nachrichten

St. Joseph, Beuel

Sonntag, 29. Juli
18.30 Uhr (Vorabend) SWA für Jakob Burgunder, 7.45 Uhr Seel. für Toni Schmitz und Frau Sibille Hafeneger, 9.00 Uhr Seel. für Marie Stöcker, 10.00 Uhr hl. Messe, 11.15 Uhr Seel. für Georg Krupp, 18.30 Uhr Seel. für Ehel. Wimar Wenigmann und Tochter Adelheid

Montag, 30. Juli
7.30 Uhr Seel. für Maria Bruns, 8.15 Uhr 1. Jgd. für Maria und Otto Hilke

Dienstag, 31. Juli
7.30 Uhr Seel. für Willi Thiebes, 8.15 Uhr Jgd. für Betti Schwind, 19.15 Uhr Seel. für Maria Schmitz

Mittwoch, 1. August
7.30 Uhr hl. Messe, 8.15 Uhr Seel. für Agnes Thiebes von S. der Nachbarschaft

Donnerstag, 2. August
7.30 Uhr Jgd. für einen Verstorbenen, 8.15 Uhr Segnung der Schulkinder (Messe fällt aus), 19.15 Uhr Jgd. für Franz Fischer und verst. Angehörige

Freitag, 3. August
7.30 Uhr Seel. für Anni Schwan, 8.15 Uhr Seel. für Ehel. Anton Bell

Samstag, 4. August
8.15 Uhr Seel. für Hans Saal, 18.30 Uhr Seel. für Ehel. Paul Schwebig und Schwester Grete, ab 16.00 Uhr Beichtgelegenheit

Am 18. August wird in unserer Gemeinde Anbetungstag (Ewiges Gebet) sein. Er endet um 21.00 Uhr mit einer hl. Messe am Nepomukdenkmal am Rhein und anschl. Lichterprozession zur Pfarrkirche, wo der Schlußsegen erteilt wird.

St. Adelheid, Pützchen

Sonntag, 29. Juli
17.00 Uhr (Vorabend) Beichte (Pastor), 18.30 Uhr (Vorabend) hl. Messe für best. verstorbene Eltern, 7.00 Uhr hl. Messe im Karmel, 8.45 Uhr Kindermesse als Jgd. für Heinrich Liers, 10.00 Uhr hl. Messe als Jgd. für Ehel. Josef Elles und Christine geb. Milz. Der Kirchenchor hat heute seinen Jahresausflug; wir wünschen allen viel Freude und danken für den Eifer im gottesdienstlichen Leben.

Montag, 30. Juli
19.00 Uhr Abendmesse: gem. Meßbestellung für Hauptlehrer Johann Kolfenbach und Sohn Hans, Johann Barth, Hermann Josef Ketterle, Christine Langen; hl. Messen, die in der Mission gefeiert werden: Für Eheleute Heinrich Strack und für Otto Buch und in bes. Meinung der Fam. Hausmann; und als Sechswochengedenken für Johannes Altmiks, Schw. Heilmeier, Margarete Liebertz, Hellmut Nelles, Angela Winter, Wilhelm Eimermacher und Anton Bauer.

Dienstag, 31. Juli
8.15 Uhr Frauenmesse für Magdalene Brenner und Sohn Karl (Missionsopfer für Sumba)

Mittwoch, 1. August
19.00 Uhr Abendmesse für Peter Walterscheid

Donnerstag, 2. August
8.00 Uhr erste Schulmesse des neuen Schuljahres (für Ehel. Desire Schmitz und Anna geb. Reuter) mit Segnung der Schulneulinge, die von den Eltern begleitet werden mögen. 21.00 Uhr Sühnegebet im Beueler Krankenhaus

Freitag, 3. August — Herz-Jesu-Freitag
7.30 Uhr hl. Messe im Altersheim für Johann Güls, 19.00 Uhr Abendmesse für Matthias Lütz (Jgd.) mit Litanei und Segen, 20.00 Uhr Taufgespräch mit den Eltern der Kinder, die am Sonntag um 15.00 Uhr getauft werden.

Hauskommunion: Donnerstag in Pützchen, Freitag in Bechlinghoven. Neuerkrankte und solche, die nicht mehr zur Kirche kommen können, mögen dem Pastor gemeldet werden.

Samstag, 4. August
11.00 Uhr Dankamt anl. der Goldenen Hochzeit der Ehel. Hermann Bertamini und Martha geb. Sadau

St. Klemens, Schwarzrheindorf

Sonntag, 29. Juli
8.30 Uhr hl. Messe, 11.00 Uhr hl. Messe (1. Jgd. für Willy Friedrichs)

Montag, 30. Juli
19.15 Uhr Abendmesse für die Verst. der Fam. Steger und Mehren

Dienstag, 31. Juli
8.00 Uhr hl. Messe für Fam. Gottfried Körfer und Peter Forst

Mittwoch, 1. August
8.00 Uhr hl. Messe zum Schulbeginn, 10.00 Uhr Segnung der Schulneulinge, 19.15 Uhr Abendmesse als 2. Jgd. Katharina Pietsch geb. Lambrich und 3. Jgd. für Josef Obert und Bernhard Goertz

Donnerstag, 2. August
8.30 Uhr Frauenmesse für Ehel. Peter Behr, anschließend wieder gemeinsames Frühstück im Haus Michael (Altenclub)

Freitag, 3. August — Herz-Jesu-Freitag
19.15 Uhr Segensmesse für Helene Horbach und Eltern, Kollekte „Brüderlich teilen" — dieses Mal: Verbesserung der ärztlichen Versorgung in Zambia

Samstag, 4. August
17.00 bis 18.00 Uhr Beichtgelegenheit — gemeinsame Beichte der Hauptschüler und der unteren Klassen der weiterführenden Schulen, 18.00 Uhr Vesper, 18.30 Uhr erste Sonntagsmesse

Am nächsten Sonntag, 5. August, wieder drei hl. Messen — Krankenkommunion am Freitag und Samstag, 3. und 4. August

St. Peter, Vilich

Sonntag, 29. Juli 1973:
18.30 Uhr Vorabendmesse für Elisabeth Schumacher, 8.00 Uhr Frühmesse für Martha Huß, 10.30 Uhr Amt für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde.

Montag, 30. Juli 1973:
8.15 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen für Ehel. Christoph und Agnes Maagh und verst. Angehörige.

Dienstag, 31. Juli 1973:
8.00 Uhr Seelenmesse für eine Verstorbene.

Mittwoch, 1. August 1973:
8.00 Uhr Schulmesse der Hauptschule zum Neuen Jahr, 19.15 Uhr Abendmesse als Jgd. für Hans Keip.

Donnerstag, 2. August 1973:
8.15 Uhr Seelenmesse für Pastor Körvers.
10.00 Uhr Segnung der Schulneulinge.

Freitag, 3. August 1973:
19.15 Uhr Abendmesse für Hermann u. Margarete Odenthal.

Samstag, 4. August 1973:
9.00 Uhr SWA für Agnes Brodesser, 18.30 Uhr Vorabendmesse für die Leb. und Verst. der Fam. Wego-Bahn.

Maria Königin, Vilich-Müldorf

Sonntag, 29. Juli 1973:
18.30 Uhr Vorabendmesse für Math. Ritterrath
9.30 Uhr Seelenmesse für Peter Schmitz und verst. Angehörige.

Dienstag, 31. Juli 1973:
8.00 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen.

Donnerstag, 2. August 1973:
19.30 Uhr Abendmesse für Johann Limbach.

Samstag, 4. August 1973:
18.30 Uhr Vorabendmesse für Jos. Harwardt.

Evangelische Gemeinde, Beuel

Sonntag, 29. Juli
9.30 Uhr Kirche Wilhelmstraße Gottesdienst (Vikar Grütjen), 10.00 Uhr Nachfolge-Christi-Kirche Gottesdienst (Vikar Rieß)

Donnerstag, 2. August
15.00 Uhr Jugendh. Neustr. Frauenhilfe

Freitag, 3. August
15.30 Uhr Jugendh. Neustr. Männerkreis

Sühnegebet im Beueler Krankenhaus

Am Donnerstag, dem 2. August findet um 21.00 Uhr im Beueler Krankenhaus (Kapelle) eine Betstunde und um 22.00 Uhr eine hl. Messe statt.

*

Wohin am Wochenende?

Das letzte Wochenende der Ferien müßte eigentlich besonders genutzt werden, was bietet sich an?

Für Kirmes-Freunde ist am Wochenende Kirmes in Hangelar mit vielen Attraktionen, mit Frühschoppen und Kirmesball, kurz, mit allem was so dazu gehört.

Für Freunde des Bonner Sommers ist am Samstag, dem 28. 7. um 16.00 Uhr auf dem Marktplatz die Pop-Gruppe „The Giants".

Am Sonntag, dem 29. 7. ist Nachmittagskaffee für Altenheimbewohner.

Am Donnerstag, dem 2. August spielt das Northampton Scholl Orchestra — vielleicht eine musikalische Untermalung eines Schnäppchens beim Sommerschlußverkauf?

Für die Freunde der Kunst zeigt das Städt. Kunstmuseum an der Rathausgasse Kunst des 20. Jahrhunderts.

*

Herzlichen Glückwunsch

Frau Wwe. Katharina Seul, Ramersdorf, Herz-Jesu-Kloster, wird am 29. Juli 88 Jahre.

Frau Wwe. Therese Pukal, Beuel, Paulusstraße 7, wird am 9. August 85 Jahre alt.

klein
DAS HAUS DER GUTEN SCHUHE
Beuel-Ramersdorf Lindenstraße 76-78
Wesseling Bahnhofstraße 40

Die zwei Gesichter der Jutta H.

ARZTROMAN VON JULIA MARQUARDT

Copyright by Bastei-Verlag, Bergisch Gladbach, durch Verlag v. Graberg & Görg, Frankfurt/Main.

(2. Fortsetzung)

Dr. Erich Herrmann ist Facharzt für kosmetische Chirurgie gewesen. Spezialist für Gesichtsoperationen.

Im Krieg hatte er verstümmelte Menschenantlitze wieder kenntlich gemacht. Mit Messer, mit Catgut, mit Nadel und Schere hat er zerfetzte Gesichter geflickt. Manchmal mit, manchmal ohne Erfolg.

War das Kunstwerk gelungen, dann war ein Schicksal gerettet. Hatte der Dr. Herrmann gepatzt, dann hatte er einen Menschen, vom Krieg bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, in die graue Hoffnungslosigkeit zurückgestoßen.

Und Dr. Herrmann war dabei zum ärmsten Teufel geworden. Ihm waren der Appetit und das Lachen vergangen. Er konnte so viel Elend nicht tagaus, tagein ertragen, ohne wenigstens einen winzig kleinen Trost.

Den Trost fand er im eigenen Handwerkszeug: in der Injektionsnadel, der Morphiumampulle. Der Abstieg kam schnell und schmerzlos. Erst zitterten die Hände. Dann begann die Welt um ihn zu wanken. Er war entdeckt worden, weil die Morphiumbestände des Krankenhauses, in dem er Oberarzt gewesen war, sich rapide verringerten. Eine Krankenschwester spielte dabei Schicksal. Weil sie in ihn verliebt war und nicht beachtet wurde, glaubte sie, ihn verraten zu dürfen. Alles in allem: ein ganz gewöhnliches Theaterstück ohne Happy-End.

Als Dr. Erich Herrmann eines Tages aus dem Morast von Ekel und Selbsterniedrigung aufgetaucht war, hatten ihm die Richter in den schwarzen Talaren den weißen Arztmantel ausgezogen. Und dann war sein Ekel eines Tages so groß geworden, daß er auf das Rauschgift verzichten konnte...

Nun ist er schon seit Jahren entwöhnt. Aber als er jetzt die Bewußtlose fachmännisch im Hintersitz bettet und sich selbst hinter das Steuer setzt, zittern seine Hände so, daß er den Wagen kaum in seine Gewalt bringen kann.

Wieder meidet er die hellen Hauptstraßen. Bis hinter den Ohlsdorfer Friedhof muß er fahren. Dort liegt das kleine Haus inmitten eines verwilderten Gartens. Kraut und Buschwerk am Zaun sind so hochgeschossen, daß Dr. Herrmann in aller Ruhe die bewußtlose Gestalt aus dem Wagen heben kann, ohne daß Nachbarn den Weg zu seiner Garageneinfahrt beobachten können. Er keucht unter der Last. Mit einer Hand schließt er die Tür auf.

Die Einrichtung des Wohnzimmers ist leblos. Die schmucklose Deckenlampe verbreitet ein kreidiges Licht. Dr. Herrmann legt das Mädchen sehr behutsam auf das Sofa, und dann beugt er sich über sie.

Während er ihr Gesicht reinigt, betrachtet er eingehend jeden Schnitt, das angebrochene Nasenbein, die gespaltene Unterlippe. Er betastet den gebrochenen Unterkiefer. Zuerst sind seine Augen nur die Augen des Fachmannes. Er überlegt, was man machen müßte, um dieses Gesicht zu erneuern. Man? Wer?

In der nächsten Sekunde zuckt Dr. Herrmann zusammen, als hätte er eine nicht isolierte Stromleitung berührt. Kleine Schweißperlen treten auf seine Stirn. Vor seinen nüchternen Blick, vor die medizinische Überlegung schiebt sich mit aller Macht ein anderes Bild, das sich nicht mehr verdrängen läßt.

Die Ähnlichkeit mit Monika von Holst hatte ihn vorhin schon im ungewissen Licht des Wagens erschreckt. Jetzt erst, seltsamerweise erst jetzt, lebt diese Ähnlichkeit. Obwohl das Gesicht von verkrustetem Blut und von Schnitten bedeckt ist - nein, gerade weil es das ist, springt auf den Arzt und Künstler Dr. Erich Herrmann der Funke einer wahnwitzigen, einer besessenen Idee. Er sieht plötzlich, wie wenig fehlt, mit welch geringen Eingriffen man aus diesem Menschengesicht ein anderes machen könnte.

Das geliebte Gesicht... Monika von Holst!

Die Erinnerung droht ihn zu überwältigen. Die Erinnerung an den großen Traum von einem neuen Leben. Einen Traum, von dem nicht einmal Monika von Holst etwas wissen durfte, denn sie war mit seinem Freund verheiratet.

Als sie sich scheiden ließ, nährte Erich Herrmann genau vierundzwanzig Stunden lang ein fast sinnloses Wunschbild. Aber sie kam nicht zu ihm. Sie war ganz einfach mit einem anderen Mann fortgegangen. Verloren... Verschollen...

Dr. Herrmann atmet tief. Die Phantasie geht mit ihm durch. Er sieht Juttas stumpfes Kinn etwas schlanker. Ihre Augen etwas geschrägter. Ihre Nase etwas schmaler. Von allem nur etwas! Und dann... die beiden Gesichter, das dieses Mädchens und das von Monika von Holst, verschwimmen zu einem einzigen.

Bevor sich der verführerische Nebel vor den Augen des Dr. Herrmann lichtet, weiß er, daß er seiner Erinnerung neues Leben geben kann.

Zum ersten Male stöhnt Jutta Hartwig tief in traumlosem Schlaf. Er neigt seinen Mund dicht über ihr wirres Haar.

„Monika", flüstert er, „Monika."

Die Schublade kreischt gequält in den Führungen. Aber es ist noch alles da, so, wie es damals fortgelegt wurde. Das ganze chirurgische Besteck. Die vernickelten Behälter sind dunkel angelaufen, aber der alte Arztkittel ist noch blütenweiß. In der Küche hat Dr. Herrmann die Herdflammen angezündet. Die Sterilisationsbehälter sind mit Wasser gefüllt.

Er bezieht den Wohnzimmertisch mit einem weißen Bettuch. Er ist von den Vorbereitungen so in Anspruch genommen, daß er an die Hauptsache erst zum Schluß denkt. Der Gedanke ist niederschmetternd. Er hat keine Medikamente im Haus. Keine Betäubungsmittel. Nichts. Und vor allen Dingen keinen Assistenten. Allein kann er die Operation nicht schaffen. Wie ein geschlagener Mann läßt er sich auf den nächsten Stuhl fallen.

Aber er will sich nicht geschlagen geben. Und daher gibt es für ihn keinen Einfall, der so ausweglos erschiene, als daß er nicht wenigstens versucht werden müßte.

Er geht zum Telefon und wählt die Nummer von Dr. Michael Norden. Eine alte Bekanntschaft, wenn auch eine dunkle. Dr. Norden war seinerzeit aus Mitteldeutschland geflüchtet. Er hatte zwar Rezeptblöcke, aber kein Geld, um sich im Westen niederzulassen. Dr. Herrmann hatte zwar Geld, aber keine Rezeptblöcke, um sich bestimmte Mittel zu verschreiben. Sie fühlten sich beide in verschiedener Weise von der Gesellschaft ausgestoßen - und das verbindet.

„Norden", sagt Dr. Herrmann am Telefon, „ich bin's, Erich."

„Ach, du lieber Himmel!"

„Norden", sagt Herrmann, „Sie müssen mir helfen."

„Kommt gar nicht in Frage", die Stimme des anderen ist metallisch geworden, „ich will nichts mehr damit zu tun haben..."

„Norden, ich meine doch etwas..."

Der andere läßt ihn nicht ausreden. Er schreit, eigentlich zischt er mehr.

„Ich habe jetzt eine Praxis. Eine anständige Praxis, Boden unter den Füßen, verstehen Sie..."

„So hören Sie doch...!" Und das verächtliche Lächeln um Erich Herrmanns Mund ist grimmiger geworden.

Schließlich bequemt sich Dr. Norden, wenigstens zu hören. Und nach fünf Minuten hat ihn Herrmann überredet. Er kommt. Vielleicht aus Neugier. Vielleicht aus Erleichterung, weil es nicht das andere ist. Er kommt, und die benötigten Medikamente bringt er mit.

Dr. Herrmann ist froh, als sich Norden schließlich die weiße Gaze um den Mund bindet, so daß er das satte Hamstergesicht nicht mehr anzuschauen braucht. Jutta Hartwig liegt auf dem Tisch. Ihr Gesicht ist so bleich wie das Laken unter ihr.

Dr. Herrmann hat sich die Hände gewaschen, jetzt streckt er sie gerade aus und betrachtet seine Fingerspitzen. Sie zittern nicht mehr. Er zieht die Gummihandschuhe über.

(Fortsetzung folgt)

Drei Tage Schützenfest in Pützchen

-ST- Eines der glanzvollsten Schützenfeste, die die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft in Zusammenarbeit mit allen anderen örtlichen Vereinen feiern konnte, ging am Montag zu Ende.

Nicht immer war das Wetter den Schützen hold, aber das konnte weder Stimmung noch Zulauf von „viel Volk" Abbruch tun. So war der Auftakt am Samstag, der „Rheinische Abend" ein Markenartikel des Frohsinns. Dafür sorgten die Kosakentänze des Karnevals-Clubs Blau-Gelb, die „Peter-Alexander-Show" der Fidelen Reisetanten und das „Wiener Staatsballett" — eine besonders sinnfällige Demonstration der Gleichberechtigung der wegen häufiger Proben der Karnevalistinnen „Alleingelassenen".

So zog ein Hauch von Weiberfastnacht durch das vollbesetzte Festzelt.

Der Sonntag brachte dann das Zeremoniell des Weckens der Majestäten, des Königspaares Friedel und Christel Emmerich und des Prinzenpaares Wilfried Winterscheidt und Gabi Gimmel.

Gottesdienst, Prozession und Totenehrung gehörte zum Programm des Vormittags.

Bei strahlendem Wetter wurde der Festzug durch Pützchen-Bechlinghoven veranstaltet. Fahnen in den Schützenfarben Grün/Weiß zeigten an, wo die „Offiziellen" und die „Aktiven" wohnten. Bunte Fähnchen schmückten die Bürgersteige.

Zahlreiche auswärtige Vereine beteiligten sich am Umzug vor den Majestäten. Ganz Pützchen-Bechlinghoven schien auf den Beinen zu sein, um das Spektakulum zu betrachten.

Auf dem Markt waren für die Jugend zahlreiche Attraktionen aufgebaut. Der Nachmittag gehörte dann dem Beat.

Der glanzvolle Krönungsball leitete dann über in ein neues „Schüzenjahr". Für die „Vorjahrsmajestäten" hieß es abdanken. Schützenkönig Michael Schumacher und Frau mußten das Zepter nun in andere Hände geben. Präses Pfarrer Schumacher, der auch im Festzug nicht fehlte, konnte zufrieden sein, denn es wurde nicht nur ein fröhliches Volksfest, sondern auch Anlaß zu einer Solidaritätsaktion für Hilfsbedürftige. Brudermeister Josef Weber hatte alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen Bürgermeister Steger und Beigeordneter Franz Brock, zu begrüßen. Der Ehrengast aus Brasilien, Pater Hönighausen, wird mit den Geschenken seinen brasilianischen Pfarrkindern, von denen viele sehr arm sind, sichtbare Grüße der Schützenbruderschaft übermitteln.

Der Montag sah die Jungschützen beim Torwandschießen. So mischt sich die Moderne in die Tradition! Welche positiven Wirkungen das hat, konnte man sehen, denn überall war der Nachwuchs eifrig mit von der Partie, ob es Jungschützen anderer Schützenbruderschaften waren, die mit im Festzug marschierten, oder aber Nachwuchs für die Musikzüge. Sogar die Damen fanden, daß Schützenvereine keine reine Männer-Domäne sein müssen. So erfreuten die Limpericher „Amazonen" Auge und Herz!

Platzkonzert und Erbsensuppe — Frühschoppen und sich drehende Karussels — das war der Eindruck vom Montag vormittag. Der Abschlußball am Abend brachte dann das zwangsläufige Ende dieser schönen Tage, die wohl allen, die als Zuschauer, als Gäste, als Vereinsmitglieder, als St. Sebastianus-Schützenbrüder Anteil an diesem Fest genommen hatten, noch lange in Erinnerung bleiben werden Anzumerken wäre noch, daß vor dem Festzelt — schließlich ist es ein rechtsrheinisches Fest gewesen — die Beueler Fahnen wehten. Diese Dekoration gab dem Schützenfest als Heimatfest seine besondere Betonung.

Rentenzahlung für den Monat August bei den Postämtern im rechtsrheinischen Bereich des Postamtes Bonn

Zahltag für Versicherungsrenten: **1. August** Die Auszahlung erfolgt bei den Postämtern Bonn-Beuel 1 (Kreuzstr. 22) von 8 bis 12 Uhrs Bonn-Beuel 2 (Clemensstr. 64) von 9 - 12 Uhr; Bonn-Beuel 3 (Hermannstr. 48), 9 - 10.30 Uhr; Bonn-Beuel 12 (Kirchstr. 7), 8.30 - 10.30 Uhr; Bonn-Oberkassel (Hauptstr. 134), 8 bis 11 Uhr.

Bei den Postämtern und Poststellen Bonn-Beuel 4 (Bonngasse 8), Bonn-Beuel 5 (Beueler Str. 3), Bonn-Beuel 7 (Sebastianusstr. 7), Bonn-Beuel 8 (Kapellenstr. 35), Bonn-Beuel 13 (Finkenbergstr. 19), Bonn-Holzlar 1 (Paul-Langen-Str. 35) und Bonn Holzlar 2 (Hauptstr. 9) werden die Renten **während der allgemeinen Schalterstunden** gezahlt.

Die Rentenempfänger werden gebeten, den Zahltag einzuhalten. Empfänger, die ihre Rente nicht abgeholt haben, erhalten diese bei der zuständigen Zahlstelle bis einschließlich 2. August 1973 nachgezahlt.

Lob für Bonner Bauberater

Lob aus Linz traf für den „Ratgeber für Bauwillige" im Rathaus ein. Der technische Dezernent der österreichischen Landeshauptstadt, Honorar Professor, Dozent, Dr. techn. Franz Seelinger schrieb nach Durchsicht der Informationsschrift der Stadt Bonn, daß die „gefällige Broschüre" durch übersichtliche Gestaltung sowie reichen und klaren Inhalt imponiere. Die Linzer wollen sich den Bonner „Ratgeber" zum Vorbild für eine eigene Broschüre nehmen, die sie anstelle des geplanten „Merkblattes" herauszugeben beabsichtigen.

Möbeltransporte und Lagerung

Heinrich Schenk - Beuel

Inh.: Karl-Heinz Schenk

Neustraße 13 — Telefon 4 17 52

★

Arbeiterwohlfahrt Beuel auf großer Fahrt

Am vergangenen Samstag fuhren über 220 Mitglieder und Freunde der Arbeiterwohlfahrt Beuel per Schiff auf dem Rhein in das Moselstädtchen Winningen. Schon lange Zeit vor Abfahrt des Schiffes hatten sich die Reiseteilnehmer an der Anlegestelle am Beueler Rheinufer eingefunden. Nach Anlegen des Bootes stürmten Jung und Alt buchstäblich an Deck. Es war jedoch kein Platzmangel zu verzeichnen und auch die in Godesberg hinzukommenden Freunde fanden noch Sitzplätze. Bei lustiger musikalischer Unterhaltung durch Freunde mit Schifferklavier und Gitarre amüsierten sich die an Bord befindlichen Leute. Mit von der Partie waren auch die Vorstandsmitglieder Vorsitzender Heinz Dickschen Beisitzer Maria Becker und Georg Koll, der auch diese Reise wieder bestens in mühevoller Kleinarbeit organisiert hatte. Die bekannte Karnevalistin Paula Koll erfreute die Vereinsfamilie mit einigen lustigen Vorträgen. In Winningen war noch wenig los und die Beueler machten sich selbst in den netten Gaststätten und Cafes einige fröhliche Stunden bis zur Heimreise. Sonniges Wetter half dabei.

Als besonderes Erlebnis wurde die Funktion einer Flußschleuse von den Reiseteilnehmern bezeichnet, die ein solches Ereignis noch nie unmittelbar betrachten konnten. Vorsitzender Dickschen erklärte ihnen die Funktion eines solchen Hebewerkes an der Mündung der Mosel in den Rhein am „Deutschen Eck" in Koblenz. Wohlbehalten kehrten die Reisenden gegen 21.30 Uhr wieder nach Bad Godesberg und Beuel zurück.

Standesamt

Geburten

Markus, 16. 6., Alfons Kerkow, Christel Kerkow geb. Winter, Beuel, Bonner Weg 23; Dieter, 19. 6., Fritz Scharf, Henriette Emma Scharf geb. Tropp, Bonn-Beuel, Schnorrenbergstr. 30; Fernando, 21. 6., Luis Garcia Aleman, Salustiana Aparicio Rincon, Bonn-Oberkassel, Gartenstraße 24; Volker Maximilian, 24. 6., Rudolf Johannes Herzog, Ursula Renate Emma Herzog geb. Zechiel, Bonn-Beuel, Am Weidenbach 12; Simone, 25. 6., Karl-Heinz Lorenz, Doris Maria Hanna Lorenz geb. Timme, Bonn-Holzlar, Am Steinbach 1; Markus, 27. 6., Franz Josef Hombach, Gisela Hombach geb. Skeide, Bonn-Beuel, Agnesstraße 59; Alexandra Michaela, 6. 7., Horst Wolfgang Helmet, Heidrun Ingeborg Elke Helmet geb. Mai, Bonn-Beuel, Limpericher Straße 50; Daniel Roy, 11. 7., Edmond Duque Macaraeg, Lorna Gonzales Macaraeg, Bonn-Beuel, Rathausstraße 20.

Eheschließungen

Herbert Emil Erich Schimming, Bonn- Beuel Josefstraße 113, Hildegard Ottilie Agnes Sieber, Bonn-Beuel, Kaiser-Konrad-Straße 64, 19. 6.; Hans Josef Steines, Siegburg, Hohenzollernstraße 118, Helga Gertrud Idelberger, Bonn-Holzlar, Hauptstraße 41, 19. 6.; Karl-H. Pahlke, Königswinter-Vinxel, Gut Heiderhof, Martha Ursula Wegner, Bonn-Beuel, Antoniusweg 9, 22. 6.; Paul Bernd Zander, Bonn-Beuel, Glückstraße 39, Ingrid Christa Friedrich Viersen, Buscher Weg 53, 10. 7.; Hanns-Joachim Schmitz-Luck, Bonn, Marienburger Straße 8, Angelika Krahe, Bonn-Beuel, Talweg 42 a, 22. 6.; Morton John Canty, Winnipeg / Prov. Manitoba, Assiniboine Ave. Nr. 306-421, Andrea Christine Schnabel, Bonn-Beuel, Im Rheingarten 5, 12. 7.; Erich Josef Ernst Rohde, Bonn-Oberkassel, Hauptstraße 172, Fety Susindra Tedja, Bonn-Beuel, Bonner Straße 57, 26. 6.; Kurt Georg Schlawne, Bonn-Beuel, Rheindorfer Straße 156, Maria Leona Hardenbicker, Bonn, Dorotheenstraße 38, 28. 6.; Manfred Karl Girbes, Bonn-Beuel, Limpericher Straße 135, Rosemarie Rech, Bonn-Beuel, Limpericher Straße 135, 28. 6.; Christoph Johannes Straßmann, Bonn-Beuel, Rheindorfer Straße 114, Francoise Germaine Lucie Baldy, Avesnes sur Helpe, Rue P. Lariviére BT. G. Nr. 20, 28. 6.; Friedrich-Franz Albert Reimann Wolff, Bonn-Beuel, Combahnstraße 63, Helga Lindemann, Bonn-Beuel, Combahnstraße 63, 29. 6.; Robert Pachler, Bonn, Blücherstraße 7, Ursula Otto, Bonn-Beuel, Gottfried-Claren-Straße 15, 29. 6.; Horst Manfred Felix Tenner, St. Augustin-Hangelar, Konrad-Adenauer-Straße 28, Erika Christa Linden, Bonn-Beuel, Gerhardstraße 16, 20. 6.; Wolfgang Adolf Sieben, Bonn-Beuel, Marchstraße 11, Margrit Gisela Kleinschmidt geb. Guhl, Bonn-Beuel, Marchstraße 11, 29. 6.; Lawrence Kwayisi Addo, Marbach, Karl-Justi-Straße 8, Evelyn Gyama Lartey, Bonn-Beuel, Müldorfer Straße 73, 5. 7.; Jürgen Walter Koknat, Bonn-Beuel, Limpericher Straße 87, Petra Böhning, Bonn-Beuel, Limpericher Straße 87, 5. 7.; Kais Hewedry, Hannover, Jacobsstraße 11, Renate Hünten geb. Behrens, Bonn-Beuel, Agnesstraße 56, 5. 7.; Michael Hardt, Bad Honnef, Löwenburgstraße 51, Roswitha Matha Sliwa, Bonn-Beuel, Wehrhausweg 29, 6. 7.; Ehrenfried Wolfgang Topf, Bonn, Alfred-Bucherer-Straße 63, Ursel Inge Ganser, Bonn-Beuel, Pützchen Chaussee 121, 6. 7.; Johannes Kohlhaas, Bonn-Holzlar, Finkenweg 20, Hedwig Hildegard Eva Segschneider, Bonn-Holzlar, Finkenweg 20, 6. 7.; Peter Dölling, Bonn-Beuel, Hauptstraße 107, Roswitha Anna Marx, Bonn, Kölnstraße 286, 6. 7.; Klaus Rudolf Weirich, Bonn-Beuel, Königswinterer Straße 351, Ingrid Richwien, Königswinter-Oberdollendorf, Im Michelsfeld 4, 6. 7.; Hans-Günter Udally, Göttingen, Schlehdorn 16, Reinhild Hammes, Bonn-Beuel, Mehlbergweg 14, 6. 7.; Horst Phillip Simon, Bonn-Beuel, Königswinterer Straße 327, Brigitte Martha Trzoska, Bonn-Oberkassel, Am Stingenberg 32, 6. 7.; Albert Sarrazin, Bonn, Bungartstraße 5, Hella Häuser, Bonn-Beuel, Schwarzer Weg 30, 10. 7.; Herbert Massury, Bonn-Oberkassel, Meerhausener Straße 51 a, Brigitte Bock, Bonn-Oberkassel, Bergstraße 29, 12. 7.; Johann Hubert Berchem, Bornheim-Brenig, Haasbachstraße 5 a, Gertrud Lucia Maria Fitzler, Bonn-Beuel, Limpericher Straße 89, 13. 7.; Uwe Podlyska, Bonn, Dorotheenstraße 114, Ursula Johanna Jungmann, Bonn-Beuel, Rheinallee 31, 13. 7.

Sterbefälle

Hermina Barth geb. Himmel, Bonn-Beuel, Paulusstraße 15, 13. 6., 70 J.; Georg Rudolf Baum, Bonn-Beuel, von-Sandt-Straße 44, 19. 6. 75 J.; Peter August Wilhelm Buhlmann, Bonn-Beuel, Elsa-Brändström-Straße 8, 20. 6., 59 J.; Emma Minna Nöh geb. Afflerbach, Bonn-Beuel, Kreuzstraße 44, 21. 6., 72 J.; Elisabeth Ringel geb. Riedel, Bonn-Beuel, Forstweg 32, 21. 6., 76 J.; Johann Kreuzer, Bonn-Beuel, Löwenburgstraße 77 a, 24. 6., 72 J.; Maria Friedrichs geb. Grommes, Bonn-Oberkassel, Hauptstraße 143, 25. 6., 82 J.; Sophia Gereke geb. Matczynski, Bonn-Beuel, Adelheidisstraße 10, 25. 6., 83 J.; Elise Pinnow, Bonn-Beuel, Rottlandstraße 2, 26. 6., 73 J.; Paul Walter Burkart, Bonn-Beuel, Königsheimstraße 11, 28. 6., 67 J.; Johann Bernard Tepaß, Bonn-Beuel, Hauptstraße 57, 28. 6., 82 J.; Theodor Friedrich Bieber, Bonn-Beuel, Schnorrenbergstraße 3, 2. 7., 90 J.; Vatharina Büchner geb. Rüffer, Bonn-Beuel, Dunantstraße 20, 4. 7., 78 J.; Johannes Giessen, Bonn-Beuel, Josefstraße 48, 4. 7., 66 J.; Maria Margaretha Kreul geb. Müller, Bonn-Beuel, Am Herrengarten 57 5. 7., 59 J.; Philipp Mohr, Bonn-Oberkassel, Alsstraße 26, 4. 7., 75 J.; Agnes Thiebes geb. Bender, Bonn-Beuel, Agnesstraße 64, 7. 7., 80 J.; Wilhelm Richarz, Bonn-Beuel, Rheindorfer Straße 109, 10. 7., 72 J.; Johann Klein, Bonn-Oberkassel, Hauptstraße 151, 9. 7., 77 J.; Heinz Reinhard Hofmann, Bonn-Beuel, Broichstraße 56, 10. 7., 48 J.; Helene Schürmann geb. Marquardt, Bonn-Beuel, Lindenstraße 62, 11. 7., 82 J.

Verkehrszählung wurde angeordnet

Die Stadt Bonn weist in einem Schreiben an die Vorsitzende des Kindergartenamtes im städtischen Kindergarten Bonn-Kohlkaul, Ortrud Weber, die in der Presse erhobenen Vorwürfe mit Nachdruck zurück, daß der schwere Verkehrsunfall vom 5. Juni, bei dem ein elfjähriges Kind ums Leben gekommen ist, auf das Fehlen von Verkehrssicherungseinrichtungen zurückzuführen ist. Wie es in dem Schreiben heißt, habe eine Fahrerin laut polizeilichen Ermittlungen gleich hinter der Kreuzung Holzlarer Straße / Großenbuschstraße / Bergstraße / Alte Bonner Straße angehalten, um dem betroffenen Kind das Überqueren der Straße zu ermöglichen. Der Junge sei von einem Fahrzeug erfaßt worden, das trotz des Gefahrenzeichens „Kinder" im Kreuzungsbereich das haltende Fahrzeug überholte.

Dieser tragische Unglücksfall hätte nach Ansicht der Stadt Bonn auch nicht vermieden werden können, wenn im Kreuzungsbereich ein Zebrastreifen angelegt worden wäre. Die Stadtverwaltung hält die übersichtliche Kreuzung nicht für einen Unfallschwerpunkt. In den letzten zweieinhalb Jahren haben sich dort laut Polizeistatistik zwei Unfälle zwischen Kraftfahrzeugen und ein Unfall zwischen einem Fahrradfahrer und einem Kind ereignet. Im Stadtgebiet gibt es zahlreiche Straßen und Kreuzungen mit höherer Kraftfahrzeugdichte, die auch nicht alle durch Signalanlagen oder Fußgängerüberwege gesichert sind.

Auf Antrag der Leiterin des Kindergartens in Kohlkaul hat die Stadt Bonn das Gefahrenzeichen „Kinder" aufgestellt. Die Anlage eines Fußgängerüberweges ist jedoch von der Genehmigung des Regierungspräsidenten abhängig. Ein Überweg wird nur genehmigt, wenn eine bestimmte Mindestzahl von Fußgängern die Straße überqueren. Nach den Ferien werden die Fußgänger im Kreuzungsbereich gezählt. Ampelgesicherte „Zebrastreifen", wie sie die Leiterin des Kindergartens beantragt hat, sind nach der Straßenverkehrsordnung nicht vorgesehen. Die Stadt Bonn hat ein Programm zur Sicherung der Schulwege und eines zur Sicherung der Kindergärten aufgestellt. Die hierin aufgeführten Verkehrssicherheitseinrichtungen werden Schritt für Schritt verwirklicht. Aus dem Schulwegsicherungsprogramm, das Forderungen in Höhe von drei Millionen DM enthält, wurden Verkehrssicherungseinrichtungen im Wert von über 350 000 DM geschaffen.

1972 geplante und durchgeführte Tiefbauarbeiten

—st— In der Anlage zu diesem Bericht sind die vom Tiefbauamt im Jahre 1972 bearbeiteten Maßnahmen aufgeführt. Dabei sind jeweils

a) die im Jahre 1972 fertiggestellten Maßnahmen,
b) die am Ende des Jahres 1972 noch laufenden Maßnahmen,
c) die am Ende des Jahres 1972 kurz vor der Vergabe stehenden Maßnahmen,
d) die am Ende des Jahres 1972 in Planung stehenden Maßnahmen

zusammengestellt worden, getrennt nach Kanal-, Straßenbau und Wasserwirtschaft.

Die Anlage entspricht dem Bearbeitungsstand vom 31. 12. 1972.

Bei den unter „lfd. Aufträge" angegebenen Summen handelt es sich um noch nicht abgerechnete Restaufträge, die durch Abzug der Abschlagszahlungen von den Auftragssummen ermittelt worden sind.

Zusammengefaßt ergibt sich folgendes Ergebnis:

1. Für den **Kanalbau** wurden insgesamt 4 320 250,69 DM ausgegeben, die Ausgaben für laufende Aufträge betragen 5 849 018,— DM.

Die Ausgaben für den **Straßenbau** betragen 2 614 513,— DM, für laufende Aufträge ergibt sich ein Betrag von 802 688,— DM.

Die Kosten für Durchführungs- und Unterhaltungsarbeiten in der **Wasserwirtschaft** belaufen sich auf 587 078,— DM, für laufende Aufträge stehen 2.700,— DM zu Buche.

Die **Unterhaltungskosten** für den **Kanalbau** betrugen 153 327,69 DM, die für den **Straßenbau** 538 000,— DM und für den **Signalanlagen-Neubau** wurden 51 000,— DM ausgegeben. Für die Unterhaltung der **Beueler Bachläufe** mußte die Stadt 130 000,— DM ausgeben.

Dieses Zahlenmaterial wurde dem Bezirksausschuß zur Kenntnisnahme vorgelegt. Es gibt einen guten Überblick über die bereits abgeschlossenen bzw. in Angriff genommenen und geplanten Tiefbaumaßnahmen in unserem Stadtbereich, was sicher auch unsere Leser interessieren wird.

Fußball-Turnier in Pützchen

Bis zum 5. 8. 1973 wird auf dem Pützchener Sportplatz von 16 Mannschaften aus dem Raum zwischen Siegburg und Rolandseck um Pokal und Preise gekämpft.

Dieses Sommer-Turnier ist nicht nur, wie es ein Spaßvogel unter den Zuschauern sagte ein „Einkaufstest", sondern eben überhaupt eine Möglichkeit die Kräfte zu Beginn der neuen Saison zu testen, ohne gleich um Abstieg bangen zu müssen.

Das Turnier steht unter der Schirmherrschaft von Erwin Kranz, CDU, Bezirksausschußvorsitzender von Beuel.

Die ersten Spiele hatten folgendes Ergebnis: TuS Mondorf — Preußen Rheindorf 2:0; 1. FV Godesberg — Rot-Weiß Lessenich 1:4.

Die Godesberger gelten als Favoriten, hatten aber in der ersten Halbzeit gegen die Lessenicher keine turniersiegverdächtige Figur gemacht. Aber angespornt durch den Beigeordneten Viktor und Stv. Kirchner SPD als prominenteste Platzbesucher von der linken Rheinseite gelang dann nach der Halbzeit eine überzeugende spielerische Leistung. Alemania Bonn konnte gegen Dollendorf 6 Tore erzielen ohne Gegentreffer hinnehmen zu müssen.

Am Montag spielten die Ägiedienberger gegen den SV Oberwinter. Am Mittwoch gab es als Einlage besonderer Art die Begegnung des gastgebenden TuS Pützchen mit Siegburg 05.

Das Turnier wird erst Anfang August entschieden. Wir werden daher noch umfassend über die noch ausstehenden Spiele berichten.

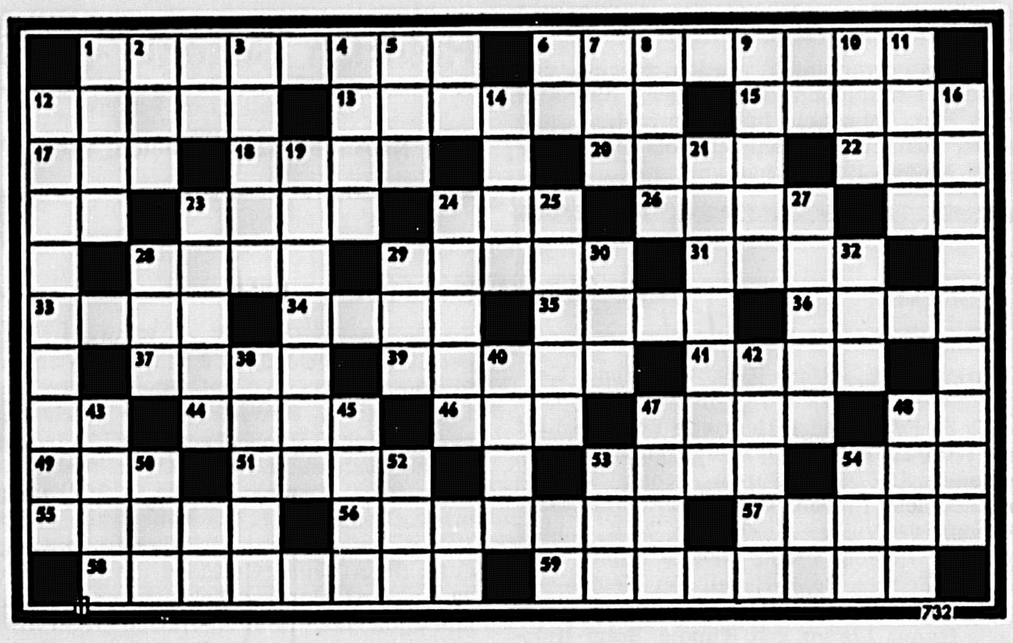
Anstoß ist werktags jeweils 18.30, samstags und sonntags je 17.00 Uhr.

Druck und Verlag: Gebr. Melberg, Inhaber: Willy Melberg, Beuel, Neustr. 8, Tel. 4 15 88

Harte Nüsse

Gemischtes Kreuzworträtsel

Bei diesem Kreuzworträtsel sind die Definitionen für waagerecht und senkrecht nicht gesondert aufgeführt. Versuchen Sie herauszufinden, ob die Lösungswörter unter der jeweils angegebenen Zahl waagerecht oder senkrecht einzutragen sind: 1. Holzraummaß - aufreg. Situation, 2. unvermischt, 3. Ureinwohner Afrikas, 4. radioakt. Element, 5. Bedrängnis, 6. scherzh. für einen Intellektuellen in USA - Tierprodukt, 7. Frauenkurzname, 8. Hast, 9. geometr. Figur, 10. für, je, 11. Bildstreifen, 12. Erkältungserscheinung - Wohnraum, 13. ital. Opernkomponist, 14. bibl. König, 15. Warägerfürst, 16. Gasthausangestellte, 17. Metall, 18. Bergrücken, 19. ital. Reisgericht, Operette von Lehár, 31. ägypt. Göttin, 32. jap. Münze, 33. Zarenerlaß, 34. nord. Gott, 35. Anzeige, 36. Hilfszeitwort, 37. Tierbau, 38. Wüstensturm, 39. kroat.-amerik. Physiker, 40. Fluß zum Rhein, 41. Fischfett, 42. Rundfunk, 43. Meerrettich, 44. Kinderserviette, 45. Buckelrind, 46. Hinweis, 47. Männername - semit.



20. weibl. Schauspielfach, 21. Geliebter der Isolde, 22. nord. Männername, 23. Stadt in der Schweiz - Körperglied, 24. franz. Maler - Brei, 25. indian. Trophäe, 26. griech. Göttin, 27. Agavenfaser, 28. Planet - Insel in der Irischen See, 29. Raubvogel - sportlich in Form, 30. Gott, 48. Abk. für Krone - Futterpflanze, 49. Fluß zum Arno, 50. Ausruf, 51. dän. Insel, 52. Fluß zur Warthe, 53. Monatsname - Himmelskörper, 54. Männerkosename - Hoherpriester, 55. ind. Politiker, 56. Hauptstadt in Europa, 57. tönern, 58. Stadt an der Saale, 59. Naturkunde

Silbenrätsel

Aus den Silben: a - a - ar - au - be - bi bu - buch - de - detz - e - e - e - en - fe fen - ge - grad - ha - hi - ke - ki - ky - li lo - ma - marsch - mi - ne - ni - nif - now paw - ra - re - recht - ri - ri - ros - sa schrei - se - si - ta - ta - tar - ter - ti - u wur - yams - zel - sind 16 Wörter folgender Bedeutungen zu bilden: 1. Badetracht, 2. Hakenbüchse, 3. trop. Kulturpflanze, 4. Werk von Joh. Strauß (Vater), 5. Stadt in Kamerun, 6. Insel im Zürichsee, 7. Teil des Hades, 8. Stadt in Mecklenburg, 9. Landschaft Italiens, 10. Basis für Orthographie, 11. Urlaub, 12. Stern im „Pegasus", 13. barmherziger Mensch. 14. Gesellschaftsinsel, 15. Alarmgerät, 16. Stadt in der Ukraine.

Die ersten und letzten Buchstaben - abwärts gelesen - nennen zwei Gedenkstätten für Richard-Wagner-Freunde.

Schüttelrätsel

Maus - Traum - Darius - Name - Bier - Itala Donner - Sueden - reich

Diese Wörter sind so zu schütteln, daß andere Begriffe entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben nennen dann einen spanischen Tanz.

Zahlenrätsel

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben.

1. 6 9 3 8
   Nansens Expeditionsschiff
2. 10 4 11 13
   röm. Kalendertage
3. 5 1 12 7
   Wonne
4. 14 11 9 2
   die Null beim Roulett

Die Anfangsbuchstaben - von oben nach unten gelesen - nennen ein Scherzwort für Geizhals.

Silbendomino

ba - ja - li - mel - ra - rum - se - ter - va

Die Silben sind so zu ordnen, daß sich eine fortlaufende Kette zweisilbiger Wörter ergibt. Die Endsilbe eines Wortes ist immer die Anfangssilbe des folgenden Wortes.

Rätselgleichung

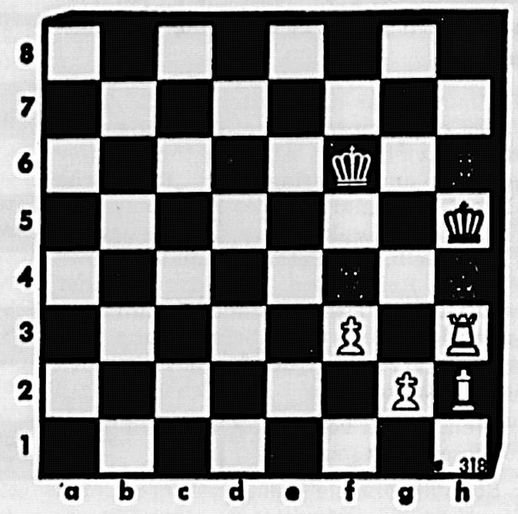
(Gesucht wird x)

(a-b) + (c-d) + (e-f) + (g-h) + (i-k) = x

Es bedeuten: a) Rätselart, b) Straßenfahrzeug, c) Berg in Tirol (Andreas Hofer), d) römisches Zahlzeichen, e) prächtiges Wohnhaus, f) Bürde, g) rein, h) franz. Opernkomponist, i) enge Meeresstraße, k) Bindewort - x = Ausweis.

Schachaufgabe Nr. 14

Von Anonymous



Matt in 3 Zügen.

Kontrollstellung: Weiß: Kf6, Th3, Lh2, Bf3, g2 (5); Schwarz: Kh5, Sh4, Bf4, h6 (4).

Mixrätsel

SAAL + DERB = Schwätzer
ANA + URI = Muse
ELBE + DUTT = Doppeltreffer
GOA + NIE = Todeskampf
NEN + ANS = norw. Polarforscher

Vorstehende Wortpaare sind so zu schütteln und zu vermengen, daß neue Wörter der angeführten Bedeutungen entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben nennen - in gegebener Reihenfolge - einen Staat in Afrika.

Auflösungen aus der vorigen Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Helm, 4 Laib, 7. Auber, 8. laut, 10. Berg, 11. als, 12 ges, 13. Aar, 14. St., 15. Basar, 17. Boe, 18 Aras, 19. Tell, 20. Lei, 21. Mirabelle. - Senkrecht: 1. Hela, 2. Laus, 3. Mut, 4. Leber, 5 Ares 6. Bagatelle, 9. Altar, 12. gar, 13. Aas 14. Sol, 15. Baum, 16. Saar, 17. Beil, 19. Tee 20. LB.

Mixrätsel: EOSANDER - LOTTERIE - ISA BELLA - OLYMPIADE - TAMERLAN = ELIOT.

Zahlenrätsel: 1. Zobel, 2. Ungar, 3. Golem 4. Puste, 5. Fahrt, 6. Liane, 7. Autor, 8. Spelz 9. Taube, 10. Elias, 11. Rhône = Zugpflaster

Rätselgleichung: a) Toast, b) Ast, c) rund, d und, e) Schlange, f) lange, g) USA, h) A i) senden, k) enden. x = Torschuß.

Lustiges Silbenrätsel: 1. Salbader, 2. Clownerie, 3. Hallenser, 4. Arreste, 5. Eidechse, 6 Fragen, 7. Camus, 8. Hamlet, 9. Erfolge, 10 Namensvetter, 11. Wachsbohne, 12. Ostende. 13. Lagerfähigkeit, 14. Karpaten, 15. Elias = Schaefchenwolke.

Silbenrätsel: 1. Lagerbestand, 2. Esmeralda, 3. Honduras, 4. Rübezahl, 5. Externsteine, 6. Tagedieb, 7. Undine, 8. Tasmanien, 9. Vogelbeerbaum, 10. Iphigenie, 11. Elizabeth, 12 Lampenfieber = Lehre tut viel, das Leben mehr.

Schüttelrätsel: leihen - Ober - Urne - Iler Sau - dein - Osten - Reihen = Louisdor

Hier darf gestohlen werden: Der Mensch ersuche die Götter nicht.

Schachaufgabe Nr. 13: 1. Sh6-f5! Lc3×h8. 2. Sf5-g7!! Lh8×g7. 3. Lf8×g7 matt. Eine witzige Angelegenheit!

Silbendomino: Sense - Seher - Herde - Dekan - Kantor - Torso - Sofa - Fakel - Kelter - terra = Rasen.

Konsonanten-Verhau: Handwerk hat gold'nen Boden.

Heiteres Allerlei

Histörchen

Ölverbrauch

Ein amerikanischer Ölmillionär sagte bei seinem Besuch in Vallauris zu Pablo Picasso: „Mister Picasso, ich habe die größte Hochachtung vor Ihrer Arbeit. Was Sie da machen, ist einfach phänomenal!"

„Verstehen Sie denn etwas von Malerei?" fragte Picasso.

„No, no", sagte der Ölnabob. „Aber ich finde es einfach atemberaubend, wieviel Geld Sie für so wenig Öl bekommen."

Sprechmaschine

Der Erfinder Edison wurde von seinem Enkel gefragt: „Ist es wahr, Opa, daß du die erste Sprechmaschine erfunden hast?"

„Nein, mein Junge", erwiderte Edison, „die erste Sprechmaschine hat Gott erfunden und sie ‚Frau' genannt."

„Und welche Sprechmaschine ist besser, Opa?"

„Nun, die von Gott kann sehr viel hübscher sein, aber meine hat den Vorteil, daß man sie jederzeit abstellen kann."

Der Barbier

Der Münchener Anatom Rüdinger traf einst einen Studenten in der Anatomie mit stumpfen Messern an und erteilte ihm deshalb eine Rüge. Der Student fühlte sich beleidigt. „Ich verstehe das Schärfen und Schleifen nicht", sagte er in anzüglicher Weise. „Ich bin doch nicht Barbier gewesen!"

„Das glaube ich Ihnen gern", entgegnete Rüdiger, der, bevor er studieren konnte, Barbier war. „Wenn Sie es gewesen wären, wären Sie es auch geblieben."



„Wollen wir fusionieren?"

Das Echo

Über das Gebirgsflüßchen führt eine Brücke. Dahinter liegt das Wirtshaus „Zum vierfachen Echo". Kam ein Wanderer über den Steg, las das Gasthausschild und jodelte sofort probeweise. Aber ohne Erfolg. Statt dessen kam der Huberwirt aus dem Haus.

„Warum nennen Sie Ihr Wirtshaus ‚Zum vierfachen Echo'?" fragte der Wanderer verwundert. „Ich kann nichts davon hören."

„Hier ist auch kein Echo", meint der Huberwirt gemütlich. „Aber der Gemeinderat hat beschlossen, für das Passieren der Brücke zehn Pfennig Wegegeld zu erheben. Ich kann aber nicht immer auf das Kassieren aufpassen, so meldet sich jeder selbst an, der 'rüberkommt. Darf ich bitten?"

Die Stunde der Rache

Kurzkrimi von Gordon Morris

Joe Meecham richtete seinen Revolver drohend auf den Polizeikommissar.

„Auf diesen Augenblick habe ich sieben Jahre gewartet!" knirschte er zwischen den Zähnen. „Jetzt sollen Sie es mit dem Leben büßen, daß Sie mich damals hinter Gitter gebracht haben. In zwei Minuten sind Sie ein toter Mann!"

Kommissar Stanley Powell verlor nicht seine Ruhe. Er war sehr spät aus dem Dienst nach Hause gekommen und saß jetzt hinter seinem Schreibtisch. Es ging auf Mitternacht. Der Verbrecher war heimlich durch das Fenster in die Parterrewohnung gestiegen.

„Joe Meecham, Sie werden nicht auf mich schießen! Machen Sie keine Dummheit!" Die Stimme des Kommissars klang fest und eindringlich.

Der andere verzog das Gesicht zu einem Grinsen. „Sie haben wohl Angst, Powell!" Er wurde plötzlich ernst. „Für Sie gibt es keine Rettung. Keine Macht der Welt wird mich daran hindern, auf Sie zu schießen!" Er richtete den Revolver genau auf das Herz des Kommissars.

„Ich habe Sie gewarnt!" begann Powell. „Wenn Sie von Ihrem Vorhaben nicht ablassen, bleibt mir nichts anderes übrig, als das Dezernat anzurufen und Sie abholen zu lassen!" Er griff nach dem Telefonapparat.

„Damit können Sie Ihr Leben nicht retten. Wählen Sie ruhig die Telefonnummer, aber bevor die Polizisten hier eintreffen, sind Sie ein toter Mann und ich bin über alle Berge!"

Der Kommissar wählte die Zahlen auf der Nummernscheibe. „Hier ist Stanley Powell, kommen Sie sofort mit einigen Beamten in meine Privatwohnung..."

In diesem Augenblick drückte Joe Meecham den Revolver ab. „Tack", machte die Waffe und dann „tack - tack - tack - tack - tack.." Sechsmal Versager!

Der Verbrecher riß die Augen auf und ließ den Revolver sinken. „Wie ist das möglich?"

Kommissar Stanley Powell lächelte. „Ich habe natürlich geahnt, daß Sie am Tage Ihrer Entlassung aus dem Zuchthaus zu mir kommen würden, um sich zu rächen. Ich ließ Sie den ganzen Tag überwachen. Sie haben heute vormittag Ihren alten Freund Green aufgesucht, um sich von ihm eine Waffe zu beschaffen. Green hat sich lange geweigert, auf unseren Vorschlag einzugehen, aber es gibt Mittel, einen Sünder wie ihn zu zwingen. Die Waffe, die er Ihnen gab, enthielt taube Patronen. Und daß er Ihnen diese und keine andere gab, davon habe ich mich selbst vom Nebenzimmer aus durch den Vorhang überzeugt...!"

Starkes Stück

Kürzlich hat Butterbluhm ein Gedicht an eine Zeitung geschickt. Es trug den Titel „Warum lebe ich noch?"

Zwei Tage später kam das Gedicht wieder zurück mit der lakonischen Bemerkung des Schriftleiters: „Weil Sie so vorsichtig waren, Ihr Gedicht mit der Post zu senden!"

*

„Hm, mir gefällt das Aussehen Ihrer Gattin nicht, Herr Reichelt!" sagte der Arzt nach der Untersuchung.

„Ach Gott, Herr Doktor, mir auch nicht! Aber sie ist eine gute Frau, versorgt den Haushalt, betreut die Kinder - da will ich eben nicht weiter klagen!"

*

„Vater, erinnerst du dich noch an die Geschichte, wie du in der Tertia sitzengeblieben bist?"

Der Vater brummte verlegen: „Gewiß. Gewiß."

Peter strahlte: „Seltsam, wie sich doch alles in der Welt wiederholt!"

*

„Es ist sieben Uhr", sagte Erich zu seinem Bruder, „allerhöchste Zeit, daß wir nach Hause kommen!"

Kurt dachte ein Weilchen nach: „Wenn wir jetzt nach Hause gehen, bekommen wir Prügel, weil wir so spät kommen - wenn wir aber noch eine Stunde warten, bekommen wir einen Kuß, weil uns nichts passiert ist!"



„... zu was sagen Sie ‚ja'? ich binde mir doch nur die Schuhe zu!"

Frühlingsgefühle



„Bleiben Sie doch noch, bis der Regen nachgelassen hat."

Wo bleibt die Verwirklichung rrh. Projekte?

-St- Die Parlamentsferien sind nicht nur die günstigste Zeit für die Daheimgebliebenen — Bürger und Politiker — durch Leserbriefe die Diskussionen, Anträge und Vorschläge um Projekte in unserer Stadt „am Kochen zu halten" — sie ist auch für die Zeitungsredaktionen die Hauptsaison für Anrufe aus der Leserschaft. So geht es auch den „Beueler Nachrichten".

Um drei Projekte geht es den Anrufern und Leserbriefschreibern hauptsächlich:

1. Der Freizeitpark am Finkenberg — Seit der Rat der Stadt Bonn für den Volkspark Rheinaue allein für den Grunderwerb über 20 Millionen DM ausgeben mußte, verströsten sich die rechtsrheinischen Bürger mit dem schon im Rat der alten Stadt Beuel weitgediehenen Plan auf dem Finkenberg einen Freizeitpark einzurichten. Dort soll dann auch — entsprechend den großen Kinderspielplätzen auf der anderen Rheinseite ein allen Anforderungen gerecht werdender Freizeitraum entstehen.

Längst müßten die Ausschreibungen, erste Spatenstiche und die bei solchen Gelegenheiten üblichen Baumpflanzungen nach Auffassung von Anrufern erfolgt sein. Der August soll ja noch günstige Pflanzzeit sein können, so sagen manche Fachleute. Darauf will sich aber die FDP-Fraktion des Beueler Bezirksausschusses — Stadtverordnete Lieselotte Voigt und Herr van Empel nicht verlassen. Sie benutzen die Anfragen der Bürger zu einer Anfrage an den Bezirksausschuß, der in absehbarer Zeit die Parlamentsferien beendet und im August zu einer Sitzung zusammentritt. Dieses parlamentarische Gremium soll nun Stellung nehmen bzw. die Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis nehmen zur Frage nach der Ausgestaltung des Finkenberges zu einem Naherholungssgebiet. Es wird danach gefragt, worauf es zurückzuführen ist, daß die Aufträge an die vier bereits vor längerer Zeit bestimmten Gartenarchitekten zur Anfertigung von Entwürfen für die Gestaltung des Finkenberges zu einem Naherholungsgebiet noch immer nicht vergeben sind? Nicht nur die besorgten Bürger, die FDP-Kommunalpolitiker, auch die, die ein wenig zusammenrechnen können, was an Projekten wo verwirklicht wurde, stellten fest, die versprochene Gleichentwicklung aller eingemeindeten Bereiche ist hier sicher nicht in die Wege geleitet.

Hinzu kommt noch, so begründeten die FDP-Politiker ihren Antrag, daß seit Jahren der Bürgerschaft versprochen wurde, den Finkenberg in ein Naherholungsgebiet auszubauen. Die Stadt Bonn ist in ihrer Eigenschaft als Rechtsnachfolgerin der früheren Stadt Beuel einigen Eigentümern von Finkenberggrundstücken sogar aus im Jahr 1967 — das sind sechs Jahre her — abgeschlossenen Verträgen vertraglich verpflichtet, Grünanlagen zu schaffen. Vor drei Jahren wiederum wurden 4 Landschaftsarchitekten zur Begutachtung ausgewählt, sie erhielten bis heute noch keinen Auftrag.

Die Haushaltsmittel für die Entwürfe standen bereits im vergangenen Jahr zur Verfügung, hätten also längst abgerufen werden müssen. Eine 1971 verfügte Veränderungssperre ist schon vor Monaten wieder abgelaufen. Nun ist im Herbst — eine ebenfalls wichtige Gestaltungsvoraussetzung — die Verfüllung des südlichen Teils des Finkenberges mit Müll beendet.

Es wird also hohe Zeit, daß endlich Pläne auf den Tisch gelegt und ausgeführt werden, ehe weitere Zeit verstreicht und wohlmöglich Haushaltsmittel verfallen, die sowieso — man kann es bequem nachrechnen — nicht in dem Maße in den rechtsrheinischen Raum fließen, wie es die Dringlichkeit der Projekte erfordert.

2. Gesamtschule Beuel-Ost — Man mag zu Schulproblemen eine individuell verschiedene Meinung haben. Das liegt einmal am Alter der jeweils vorhandenen „Pänz" und ihren Ausbildungswünschen, zum anderen auch einfach an der vorhandenen oder nicht vorhandenen Information und Anteilnahme an Schulprojekten, Schulformen und Schulbauten. Zu dem Projekt Gesamtschule waren denn auch wenige Anrufe und Leserbriefe eingegangen. Inzwischen sprachen die „Beueler Nachrichten" mit Mitgliedern des Schulausschusses, die ebenfalls ihre Besorgnis äußerten.

Ob man diese oder eine andere Schulform lieber hat, eines ist auch hier klar, es scheint am Tannenbusch mit der kooperativen Gesamtschule schneller voranzugehen als in Beuel mit der ebenso im Rat beschlossenen integrierten Gesamtschule. Hier liegt also ein doppeltes Politikum, wenn unsere Parlamentarier nicht aufpassen: einmal die Schlechterstellung des rechsrheinischen Raumes.

Bekanntlich gibt es in unserem Stadtbereich zwar eine Realschule aber sonst nur private weiterführende Schulen. Diese Schulen tun zwar das Ihre, um der Flut von Schülern „Bildung und Raum" anzubieten. Aber es kann ja nicht die Aufgabe eines Gymnasiums sein, ganz unfreiwillig durch die starke „Überflutung" mit Schülern einer „geheimen Form der Gesamtschule" zu werden ohne die räumlichen und pädagogischen Voraussetzungen für diese spezielle Schulform bieten zu können. Das zweite Politikum liegt in der Tatsache, daß man zwar vielerorts die integrierte Gesamtschule nicht will, aber sagt, daß sie gebaut werden soll, durch die Verzögerung des Baues aber die privaten Gymnasien gerade von einer Seite in Bedrängnis bringt, von der diese Schulen eigentlich Hilfe erwarten könnten.

Man wagt als Bürger und als Interessierter an neuen Unterrichtsformen gar nicht zu hoffen, daß sich die rechsrheinischen Stadtverordneten einmal nicht überstimmen lassen, daß der Grundsatz der Gleichentwicklung der Ortsteile ebenso allen Fraktionen Maxime sein soll wie die Chancengleichheit für unsere Kinder. In diesem Zusammenhang an das Gutachten des Schulpsychologischen Dienstes zu erinnern, mag vielleicht ein drittes Politikum sein, aber in Beuel ist immerhin 2/3 der Bevölkerung katholisch und wartet geradezu auf die Chance, die Scharte, die der Test offenkundig gemacht hat, auszuwetzen. Wer will die denn den Kindern durch Verzögerung des wichtigen Schulbaues verweigern? Ebenso wichtig sind die im Zuge der Gesamtschule zu errichtenden Sportanlagen endlich einzurichten. Bonn ist eine sportfreudige Stadt, las uns ein eifriger Zeitungsleser am Telefon vor und meine: mir nützt das Pennenfeld wenig für meine sporttreibenden „Pänz", aber eine Bezirkssportanlage in Beuel-Ost wäre ein gerechter Beitrag zur Entwicklung der eingemeindeten Ortsteile.

3. Verkehrsprobleme — Hier möchten wir alle die Fragen noch einmal kurz zur Diskussion stellen, die mit den Stichworten „Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes, Schaffung einer Beueler City" Anschluß an das Nahverkehrsnetz ohne Abtrennung ganzer Stadtgebiete, unter Einbeziehung der Schiffe, wäre das möglich.

Wir danken hiermit unseren Leser für Anrufe und Anregungen — schade, daß wir nicht mehr Seiten zur Verfügung haben, man könnte dann ausführlicher auf alle geäußerten Anregungen zu sprechen kommen.

Wenn unsere Stadtverordneten aus den zweifellos verdienten Sommerferien wiederkommen, wird sie ein ganzes Paket an berechtigten Forderungen erwarten. Es scheint, daß „unsere 7" wenig Chancen haben, im Jahr des Kommunalwahlkampfes die Projekte durchzuziehen. Es müßte jetzt in dem Jahr, von dem man eigentlich hoffte, es wäre eins der „Konsolidierung" erreicht werden, daß für die Gesamtschule der Grundstein gelegt und für den Finkenberg wenigstens der erste symbolische Baum und für die Beueler City das erste Fußgängerzonenschild aufgestellt wird.

Leserbriefe

Änderung der Ausweisung im Flächennutzungsplan

—st— In einem Brief an den Oberstadtdirektor weist der Vorsitzende der Kommunalpolitischen Arbeitsgemeinschaft nach, daß im Flächennutzungsplan unserer Stadt ein Bereich als „Wohnbaufläche" ausgewiesen ist, der eigentlich viel dringender als Spiel- und Sportgelände zu erhalten ist.

Da es in unserem Stadtbereich sowieso an Spielmöglichkeiten für Kinder mangelt, ist diese Änderung der Ausweisung im Flächennutzungsplan für alle von Interesse, die sich mit Abhilfemöglichkeiten in Sachen Spielplatzmangel befassen. Hier der Brief:

Sehr geehrter Herr Oberstadtdirektor!

Im Jahre 1952 übernahm die Stadt Beuel von der Bonner Zementwerk AG eine Anzahl Grundstücke in Niederholtorf, darunter auch das Gelände des Spiel- und Sportplatzes an der Saynstraße. Die Leitung der Bonner Zementwerk AG und der Vorstand des Bürgervereins Holtorf-Ungarten erinnern sich, daß man damals einig gewesen sei, das Spiel- und Sportplatzgelände als Grünfläche für den Gemeinbedarf zu erhalten. Unter Hinweis auf diese Vereinbarungen ist die Niederholtorfer Bürgerschaft Ende der 60er Jahre, vor der kommunalen Neuordnung, Überlegungen der Stadt Beuel, den Sportplatz mit einem Terrassenhaus zu bebauen, mit Erfolg entgegengetreten.

In diesen Tagen wurde von der Bürgerschaft dankbar vermerkt, daß die Stadtverwaltung auf dem Spielplatz neben der Sandgrube ein neues Klettergerüst aufgestellt hat.

Fast gleichzeitig wurde jedoch bekannt, daß der Flächennutzungsplanentwurf das gesamte Gelände des Spiel- und Sportplatzes als „Wohnbaufläche" ausweist. Dies hat im Ort eine große Unruhe ausgelöst. Die Bürgerschaft befürchtet, daß die alten Pläne der Stadt Beuel wieder hervorgeholt oder neue Pläne gemacht werden sollen.

Wir müssen einräumen, daß die Vereinbarungen aus dem Jahre 1952, das Grundstück als Gemeinbedarfsfläche zu erhalten, im Grundbuch nicht vermerkt sind. Bisher liegen uns auch noch keine schriftlichen Unterlagen darüber vor. Die Leitung der Bonner Zementwerk AG bemüht sich jedoch darum, die alte Korrespondenz zu finden.

Im Einvernehmen mit dem Bürgerverein Holtorf-Ungarten bitten wir Sie, den Bürgern von Niederholtorf ihre einzige Spiel- und Sportplatzfläche zu erhalten. Das Gelände ist hierfür vorzüglich geeignet, da es zentral und doch abseits des Verkehrs liegt. Für die Mehrzahl der Niederholtorfer (und ihrer Kinder!) ist es rasch und ohne Überquerung der — seit Fertigstellung der Südbrücke stark befahrenen — Löwenburgstraße zu erreichen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn sie für eine entsprechende Berichtigung des Flächennutzungsplanentwurfs Sorge tragen könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft
Bonn-rechtsrheinisch der FDP
Dr. Otto Röpke

Beuel-Ost und seine Ausweisung als Sanierungsgebiet

—st— Die Fernsehsendung „direkt" brachte sozusagen Beueler Probleme in bundesdeutsche Wohnzimmer. Kein Wunder also, wenn sich Fraktionen und Verwaltung, Bürger und Presse mit diesem Problem immer wieder befassen. Es ist bedauerlich, daß trotz zweimaliger Chance die Stadt nicht die Gelegenheit genutzt hat, dieses Problemgebiet zu erwerben und das „Spekulationsobjekt" in eigene Verantwortung zu bekommen.

Der Rat wird sich mit dem Wunsch, Beuel-Ost zum Sanierungsgebiet zu machen, noch zu befassen haben, zumal ja auch noch Beschlüsse in dieser Angelegenheit — der Rat stellte in einer Sondersitzung seinerzeit 900 000 DM zur Lösung von Wohnungsproblemen zur Verfügung — noch im Raume stehen. Der nachstehend abgedruckte Leserbrief des Stadtverordneten Hermann Brungs, SPD, beleuchtet das Problem Beuel-Ost.

Durch verschiedene Erklärungen (so in einer Bonner Tageszeitung vom 11. 7. 1973) versucht die Verwaltung den Eindruck zu erwekken, die Forderung des Mieterkomitees Beuel-Ost, der SPD-Stadtratsfraktion und der Beueler Jungsozialisten nach einer Ausweisung des Beueler Ostens als Sanierungsgebiet sei völlig überflüssig. Dem ist entgegenzuhalten:

1. Weite Teile des Beueler Ostens — so die Auguststraße — sind im Entwurf des Flächennutzungsplanes grau gekennzeichnet — das heißt, hier soll Gewerbegebiet entstehen.

2. In Beuel-Ost ansässige Industrie kauft Häuser auf — doch sicher aus der langfristigen Erwägung heraus, sich hier später auszubreiten.

3. Vertreter der CDU sprechen häufig davon, daß es notwendig sei, in Beuel-Ost „verdünnte" Wohngebiete zu planen. Was das heißt, ist wohl klar.

Wir fordern daher:

1. Die Ausweisung als Sanierungsgebiet nach dem Städtebauförderungsgesetz.

2. Die Erhaltung der gegenwärtigen Struktur in ihrer idealen Mischung der Funktionen Wohnen — Arbeiten — Einkaufen. Diese ideale Struktur kann durch Renovierungsmaßnahmen, Zug-um-Zug-Sanierung und Freimachung der Block-Innenräume für die Öffentlichkeit weiter verbessert werden.

Es kann also nicht die Rede von einer „gewerbefeindlichen" Einstellung des Mieterkomitees oder der Sozialdemokraten sein — die gegenwärtigen Arbeitsplätze sollen ja erhalten bleiben — nur eine weitere Ausweitung soll verhindert werden.

Und noch ein Argument: Bei einer rechtsrheinischen Führung der Bundesbahn-Ergänzungsstrecke ist damit zu rechnen, daß auf Beuel-Ost der große Spekulanten-Run einsetzt. Wenn die öffentliche Hand hier nicht wieder draufzahlen soll, kann sie durch rechtzeitige Maßnahmen viel, sehr viel Geld sparen

Mit freundlichen Grüßen
Hermann Brungs

*

Walter Reichmuth zu Grabe getragen

-St- Am Montag wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Walter Reichmuth, Feuerwerker des Regierungsbezirks Köln zu Grabe getragen.

Der am 3. Juli 1911 in der Gegend von Weimar Geborene war schon als 29jähriger ein geschickter „Feuerwerker". Diese Spezialität verdanken viele Mitbürger ihr Leben, denn im und nach dem Krieg betätigte er sich mit der Entschärfung von Bomben und Granaten Walter Reichmuth kam aus der DDR in den Dienst der Kölner Bezirksregierung. Vor kurzem erst hatte er sich in Bechlinghoven ein Haus gebaut Unerwartet starb er nun im Alter von 62 Jahren.

Um ihn trauert nicht nur seine Familie. Als Zeichen seiner Dazugehörigkeit ehrte ihn der Männergesangverein „Eintracht" am Grabe mit Liedern.

Apotheken-Bereitschaftsdienst

Freitag, 27. Juli, Lessing-Apotheke, Beuel, Hermannstraße Ecke Steiner Straße, Telefon 47 56 20; Samstag, 28. Juli, Einhorn-Apotheke, Bonn, Poststraße 26, Telefon 65 63 33; Sonntag, 29. Juli, Hirsch-Apotheke, Beuel, Friedrichstraße 44, Telefon 4 17 14; Montag, 30. Juli, Holzlarer Apotheke, Holzlar, Hauptstraße 76, Telefon 48 15 45; Dienstag, 31. Juli, Sonnen-Apotheke, Beuel, Königswinterer Straße 306, Tel. 44 21 35; Mittwoch, 1. August, Münsterplatz 22, Tel. 65 84 38; Donnerstag, 2. August, Johannis-Apotheke, Beuel, Königswinterer Straße 1, Telefon 4 36 53; Freitag, 3. August, Universum-Apotheke, Bonn, Bertha-von-Suttner-Platz 9, Telefon 63 84 55.

Die auswärtigen Apotheken sind an bekanntgegebenen Tagen für Beuel mit dienstbereit.

*

Leserbrief

Planungen der rrh. Ergänzungsstrecke

Zu dem Problem Bundesbahn-Schnellstrecke rechsrheinisch schrieb uns Stadtverordneter Reiner Schreiber, Vorsitzender des Ausschusses zur Lösung der Verkehrsprobleme folgenden Leserbrief:

„Mit Überraschung habe ich in der Ausgabe der Beueler Nachrichten vom 20. 7. 1973 eine Pressemitteilung der Kommunalpolitischen Arbeitsgemeinschaft der SPD Beuel gelesen, die sich mit der Führung der rechtsrheinischen Ergänzungsstrecke der DB beschäftigt. Mir scheinen diese Ausführungen so widersprüchlich, daß ich einiges zur Klarstellung ausführen möchte:

Rat und Verwaltung der Stadt Bonn haben sich seit Bekanntwerden der Planungen der DB intensiv mit der Frage befaßt, wie die neue Schnellstrecke der DB im Raume Bonn ihre bestmögliche Führung erhält. Unsere Diskussionen und Meinungsbildungen fanden in dem am 25. 1. 1973 einstimmig gefaßten Ratsbeschluß (also mit den Stimmen der SPD-Stadtratsfraktion) einen Abschluß.

Der Rat gelangt hier zu der Auffassung, daß wegen der Bedeutung der Ergänzungsstrecke der DB im europäischen und deutschen Raum die optimale Anbindung der Bundeshauptstadt ein wesentliches Element der Stadtentwicklung sei. Mit der Verknüpfung der Ergänzungsstrecke im Hauptverkehrsknoten am Hauptbahnhof in Bonn (linksrheinisch werde den städtebaulichen und verkehrlichen Gesichtspunkten am besten Rechnung getragen.

Mir scheint also, daß im vorliegenden Falle ein Informations- und Koordinationsproblem zwischen der SPD-Stadtratsfraktion und der Beueler SPD besteht.

Die in der Presseerklärung angeführten betriebstechnischen Bedenken, die angeblich eine rechtsrheinische Ergänzungsstrecke zwingend erfordern, teilt im übrigen die Deutsche Bundesbahn nicht. Die Sorgen der Beueler Bevölkerung finden bei der CDU-Stadtratsfraktion vollstes Verständnis; die Sorgen entstehen ja erst durch die rechtsrheinische Führung der Ergänzungsstrecke! Während auf der linken Rheinseite die vorhandene Bundesbahntrasse zur Aufnahme der Ergänzungsstrecke und einer S-Bahn-Linie bereit liegt, werden in Beuel-Nord einige Wohngebiete von den Neuplanungen betroffen und das Naherholungsgebiet in den Siegniederungen sogar durch die neue Strecke regelrecht zerschnitten. Schließlich wird durch die jahrelangen Bauarbeiten am Bahnhof in Beuel auch die Entwicklung eines Ortszentrums gefährdet.

Bisher zeigte Bundesverkehrsminister Lauritzen (SPD) kein rechtes Verständnis für die vorgebrachten Bürgerbeschwerden. So ließ er beispielsweise in jüngster Zeit einen Brief der Bürgerinitiative Beuel-Schwarzrheindorf unbeachtet.

Zu einem Gespräch mit Parlamentariern und Vertretern anderer Organisationen am 28. 2. dieses Jahres hatte Bundesverkehrsminister Lauritzen ebenfalls keine Bürgerinitiativen eingeladen.

Ich glaube, daß von allen politischen Kräften unserer Stadt die Auffassung zu Recht vertreten wird, daß für Bonn die linksrheinische Führung der Ergänzungsstrecke zusammen mit einer tiefgelegten Bundesbahnstrecke und einer S-Bahn-Trasse die optimale Lösung darstellt."

Wilhelm Pape verstarb

-St- Wilhelm Pape, viele Jahre für die SPD und Beuels Bürger Stadtverordneter wurde am Montag in Beuel beerdigt. Unter den Trauergästen war auch Bürgermeister Steger. Mit Wilhelm Pape wurde ein Stück Beueler Stadtgeschichte zu Grabe getragen. Gehörte doch sein Vater zu den Mitbegründern des Ortsvereins Beuel der SPD.

Wilhelm Pape hat ein langes Leben in seiner Arbeit bei den Stadtwerken ebenso wie als Stadtverordneter für die Bürger gewirkt. Mancher verdankt ihm Starthilfe in ein neues Leben nach Kriegsende. Die NS-Zeit war für Familie Pape eine besonders schwere Zeit. Seinem schnellen Handeln — die Partei-Unterlagen kurzerhand zu verbrennen — verdankte mancher seiner Freunde die Freiheit.

Oberkasseler Mitteilungen

Kirchliche Nachrichten

St. Cäcilia, Oberkassel

Sonntag, 29. Juli
19.00 Uhr (Vorabend) SWA für Heinrich Gemein, 8.00 Uhr 1. Jgd. für Frl. Gertrud Wolter, 10.30 Uhr 1. Jgd. für Chrysanth Steeg, 14.30 Uhr Pfarrandacht

Auswärts: für Geschw. Richarz, für Theodor Neunkirchen, für Dr. Josef Mildner, für die Verst. der Fam. Kraus — Deutsch, für Frau Anna Emons geb. Strack, Jgd. für Nikolaus Lemmerz, für Ehel. Heinrich Hoen, für Frau Magdalene Henscheid geb. Lütz (Nachbarsch.), für Frl. Maria Weber, für Frau Gertrud Großelümern (Kranzspende), für Frau Gertrud Gemein geb. Weinstock

Montag, 30. Juli
7.15 Uhr hl. Messe für Ehel. Michael Hüls und Johanna Mülhens, 8.00 Uhr Jgd. für Johann Holtorf

Dienstag, 31. Juli
7,15 Uhr hl. Messe für Ehel. Philipp Neff und Christine geb. Weber, 8.00 Uhr hl. Messe für Ehel. Johann Meis und verst. Angehörige

Mittwoch, 1. August
8.00 Uhr Kindermesse und Segnung der Schulkinder des 1. Schuljahres (Jgd. für Heinrich Goebbels), 9.00 Uhr Gemeinschaftsmesse des Ernst-Kalkuhl-Gymnasiums zu Beginn des neuen Schuljahres (Stiftungsmesse für Ehel. Johannes Thelen und Katharina geb. Hey und verst. Söhne Heinrich und Karl), 15.30 Uhr Betstunde der Frauen, 19.30 Uhr Abendmesse als Jgd. für Franz Josef Bonn

Donnerstag, 2. August
7.15 Uhr hl. Messe für Frl. Sophie Rütt, 8.00 Uhr Gemeinschaftsmesse der Hauptschule zu Beginn des Schuljahres (Gemeinschaftsmesse der Frauen) für Wilhelm Lehmacher, 17.00 bis 18.00 Uhr Beichtgelegenheit

Freitag, 3. August — Herz-Jesu-Freitag
7.15 Uhr hl. Messe für Ehel. Peter Werner, 8.00 Uhr hl. Messe für Ehel. Barthel Meyer u. Sohn Barthel, 21.00 Uhr Sühnebetstunde der Männer, anschl. hl. Messe für August Ringel

Samstag, 4. August
8.00 Uhr hl. Messe für August Höh, 16.00 bis 18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Evangelische Gemeinde Oberkassel

Sonntag, 29. Juli 1973:
9.00 Uhr Gottesdienst in Niederdollendorf (Friedhofskapelle, can. theol r. Wischnath, Niederdollendorf), 10.15 Uhr Gottesdienst in Oberkassel (can. theol. r. Wischnath).

Samstag, 4. August 1973:
19.00 Uhr Wochenschlußandacht in Oberkassel

Gemeindeveranstaltungen: Donnersatg 15.30 Frauenhilfe in Oberkassel.

★

Internationaler Wachtturm-Kongreß

-D- Durch Rundfunk und Fernsehen angekündigt, beginnt der internationale Wachtturm-Kongreß Jehovas Zeugen am Freitag, dem 27. Juli in Düsseldorf im Rheinstadion. Unter der Führung von Erwin Ziegler, der offizielle Sprecher der Oberkasseler Zeugen Jehovas nehmen 60 Mitglieder von hier an diesem Treffen teil. Höhepunkt des Kongresses ist die Taufe, die Taufhandlung, die den erwählten Täufling vollständig unter Wasser taucht als Zeichen der Reinigung von allem Bösen und der Sünde. Die Zahl der zu Taufenden wird bis an die 2000 angegeben. 60 000 Besucher aus vielen Nationen werden erwartet.

Heimat und Heimatpflege

Beiträge zur Heimatkunde

-D- Im Wandel der Zeiten entstanden infolge der überreichen Bewässerung und des veränderten Klimas mächtige Urwälder und Sumpfgebiete, die sich über ganz Deutschland ausbreiteten. Diese Gebiete boten allerlei Hoch- und Kleinwild die günstigsten Lebensbedingungen und waren darum das Jagdziel der Wandervölker, speziell der Kelten und Germanen. Ursprünglich waren beide wohl kaum verschieden an Sprache und Sitten. Im Laufe der Jahrhunderte aber bildete sie sich durch Berührung mit anderen Stämmen zu zwei selbständigen Völkern aus. Von Thracien her zogen sie die Donau entlang und breiteten sich über das heutige Deutschland aus.

Das Volk, welches wir heute als Kelten bezeichnen, zog die Donau hinauf dem Rhein zu, überschritt diesen im Laufe der Zeit und breitete sich mit ihren Stämmen über Gallien (Frankreich) aus. Andere Teile des keltischen Volkes zogen von der Donau nordwärts über Böhmen, Sachsen, die deutschen Bergländer bis hin zum Main- und Rheingebiet. Nur in den vorgenannten Gebieten, nicht aber in der norddeutschen Tiefebene, wo damals schon Germanen ansässig waren, finden wir die charakteristischen Keltengräber und Wälle, die vor vielen Jahren auch in unserem engeren Heimatgebiet in der Talsohle gefunden wurden. Dieses Keltenvolk muß als Stammvater der später von den Stämmen am Rhein und in Belgien so heftig bekämpften Kelten angesehen werden. Bedeutende französische Altertumsforscher setzen die keltische Einwanderung in die Zeit 1200 vor Christus. Diesen Zeitpunkt dürfen wir auch annehmen für die Besiedelung unserer Gegend durch die Kelten.

In unserer Nachbarschaft haben wir vollgültige Beweise für die Keltenzeit in den gefundenen Grabhügeln von Siegburg, Troisdorf und Altenrath. Die Kelten verbrannten die Toten, sammelten die Asche in rohen, mit der Hand geformten und am Feuer gebrannten dickwandigen Urnen. Diese Urnen wurden an einem gemeinsamen Begräbnisplatz beigesetzt und ein Erdhügel aufgehäuft. Als Beigaben finden sich Feuerstein oder andere roh gearbeitete Stein- oder Knochengeräte. Diese Gräber gehörten der ersten Keltenzeit an, da in den späteren Perioden schon Eisen- und Bronzewaffen und Schmuck zu finden sind. In den Gräbern in Belgien finden sich oft fein verzierte Waffen, Schmuckringe, auch Goldsachen, Töpfe und Schalen auf einer Drehbank angefertigt. Diese letzten Funde gehören der späteren Zeit der Anwesenheit der Kelten am Rhein an. Das Auftreten der Germanen am Rhein fällt in die Bronze- und Eisenzeit. Gehen wir nun den Spuren keltischer Zeiten in unserer engeren Heimat nach, so müssen wir unsere Aufmerksamkeit auf die Burgwälle richten. Dieselben sind ausschließlich durch Erd- oder Steinwälle befestigt, isolierte Berge, die im Falle drohender Kriegsgefahr zur Bergung von Menschen und Vieh dienten. Die Kelten liebten die feuchte, sumpfige Erde nicht. Daher haben wir nur auf den Höhen nach ihren häuslichen Niederlassungen zu suchen. Die mächtigsten Keltenburgen waren die Erdenburg bei Bensberg, die durch zwei Erdwälle geschützt war und der Petersberg am Rhein, der einen kolossalen Steinring hatte. Kleine befestigte Plätze waren der Kurenberg bei Grengelsbitze, der Burgwall bei Bennerscheid östlich von Oberpleis, der Himmerich und der Asberg bei Honnef und der Hummelsberg bei Linz. Viele andere Keltenburgen, die nicht bekannt wurden, mögen noch in unserer Gegend gewesen sein, deren Wälle eingeebnet sind und deren Steinringe zu Bauzwecken benutzt wurden.

Als keltische Grabstätten nennt Oberst Wulff den Grabhügel auf dem Ennert bei Küdinghoven, das durch zahlreiche rohe Urnenscheiben und alte Brandstellen gekennzeichnete Gräberfeld im sandigen Ackerboden, zwischen der Kommende Ramersdorf und Hosterbach und ein Doppelgrabhügel im Walde „im Stein". Geht man in halber Höhe im Stein (der Mordstelle gegenüber) den Pfad zum Paffelsberg, so ist die Stelle etwas an der s. Zt. freigelegten Quelle zu suchen. Ganz in der Nähe an dem tiefen Schluchtrand markiert sich eine eingeebnete uralte Wohnstätte. Zahlreiche Wohn- und Grabhügel birgt der Wald rechts und links vor dem alten Fahrweg hinter Römlinghoven. Der größte Teil der einst sicherlich sehr zahlreichen Hügel ist den „Schatzgräbern" früherer Zeiten und dem Pfluge zum Opfer gefallen.

Das Hochplateau östlich von Oberkassel, durchflossen von dem Lauter-, Pleis- und Hanfbach (Namen, die heute nicht mehr geläufig sind) muß in der keltischen Zeit sehr reich bevölkert gewesen sein. Überall traf man dort die Spuren keltischer Vergangenheit an. Am Rande von Abhängen und an künstlich steil abgegrabenen Hügeln, lagen, wie schon erwähnt, die vom Plankenzaun umwehrten Blockhütten der Bewohner. Charakteristisch für solche Wohnhügeln war der kleine Hügel an der Traßmühle bei Heisterbach, der Weilberg, der Limperich Scharfen-Hartenberg, der Steinringsberg und noch viele andere Funde aus der keltischen Zeit wurden gemacht bei Oelinghoven, wo man wertvolle Bronzegefäße fand. Interessanter und auch wichtiger sind jedoch die Goldmünzenfunde am Stieldorferhohn. Im Laufe der Jahre wurden in einem bestimmten Acker mehrere Dutzend kleiner, dicker Goldmünzen, gefunden, sogenannte Regenbogenschüsselchen, die keltischen Ursprungs sind. Nach Lage des Fundortes kann man sich hier eine keltische Wohnstätte befunden haben. Die Münzen haben etwa die Größe eines kupfernen Zweipfennigstückes, sind jedoch 3 bis 4 mal so dick, auf einer erhoben, auf der anderen Seite vertieft. Sie bestehen aus einem Gemisch von Gold und Silber. Solche Münzen wurden in ehemals von Kelten bewohnten süddeutschen Ländern schon zu tausenden gefunden. Die Prägung zeigt auf der vertieften Seite 8 Kugeln und auf der erhöhten Seite drei vereinigte menschliche Beine. Von den Keltenstämmen berichtet Julius Cäsar, sie seien germanischer Abstammung und von Alters über den Rhein gezogen. Wegen der Furchtbarkeit des Bodens hätten sie sich dort angesiedelt und die Ureinwohner verdrängt. Sie seien der einzige Stamm gewesen, der seinerzeit den Cimbern und Teutonen den Eintrit in ihr Gebiet zu verwehren vermocht hätten. Der Anlaß der Auswanderung der rechtsrheinischen Kelten nach dem linken Ufer und Gallien hing wahrscheinlich mit dem großen Sigovesus-Zug nach Illyrien und Pannonien 281-278 v. Chr. zusammen. Durch den großen Kriegszug war das Volk in der Heimat zu schwach, um den vordrängenden Germanen widerstehen zu können, da wohl die meisten waffenfähigen Männer mitgezogen waren. Die Kelten zogen sich im Laufe von Jahrzehnten mehr und mehr zurück auf das linke Rheinufer. In welcher Zeit man das erste Erscheinen der Germanen am Rhein verlegen muß, ist nicht bestimmt zu sagen. Um 116 v. Chr. zum Beginn der Chimberischen Wanderungen waren die Belgen nach Angaben Cäsars schon längst in Gallien ansässig. Nach obigen Voraussetzungen dürfte man den Völkerwechsel etwa in die Zeit 240 bis 200 v. Chr. legen. Nach dem Ausgeführten und den historischen Unterlagen scheint es kaum möglich, die hiesigen Keltengräber dem einen oder anderen Belgenstamm zuzusprechen. Vermutlich waren die letzten Belgen auf unserer Seite nördlich der Sieg die Eburonen, die zur Zeit Cäsars zwischen Maas, Roer und Rhein wohnten. Südlich der Sieg, etwa bis zur Lahn saßen die Trevirer. Sie eroberten sich zwischen Sauer, Mosel und Rhein eine Heimat. Auf die münzkundigen Trevirer dürfte auch der Münzfund am Stildorferhohn hindeuten. Vielleicht hängt mit ihrem Abzuge nach der neuen Heimat auch der gewaltige Brückenkopf bei Urmitz zusammen, der wohl kaum römischen Ursprungs sein kann. Nicht nur in den Burgen und Gräbern, sondern auch in Flur- und Ortsnamen haben sich Anklänge an die Keltenzeit bewahrt. Keltischen Ursprungs sind nach Wulffs Rhenus, der Rhein, und Siga, die Sieg. Den Ortsnamen Dollendorf leitet Wulff von dem keltischen Dola - Höhe - Berg, ab. Den Namen Rheidt führt er auf das Wort reta-Furth zurück.

Jubilare schießen um Königswürde

-D- Auf der letzten Mitgliederversammlung der JMJ-Junggesellen-Schützenbruderschaft Oberkassel in der ersten Juliwoche wurden die letzten Vorbereitungsarbeiten für die diesjährige Kirmes, vom 19. bis 21. August 1973 festgelegt. Im Mittelpunkt dieser Versammlung stand die Wahl der Chargierten für die Kirmesfeierlichkeiten der Bruderschaft. Den Posten des Feuerwerkers erhielt Reinhard Powitz, zum 1. Zugführer wurde Ludwig Ronig, zum 2. Zugführer Peter Weinstock ernannt. Die Begleitung des 1. Brudermeisters Ulrich Köhr stellen die Mitglieder Klaus Dieter Merks und Hans Ulrich Henseler, die Begleitung des 2. Brudermeisters Walter Deipenbrock und Clemens Schüller. Die Begleiter des 1. Fähnrichs sind Walter Altmann und Peter Dinkelbach, die Begleiter des 2. Fähnrich Jürgen Weinstock und Rolf Aldrin. Als Schlußoffiziere wurden gewählt Hartmut Dahm und Hans-Peter Gassen.

Bereits auf der letzten Jahreshaupversammlung wählten die Mitglieder ihren Vorstand: zum 1. Brudermeister Ulrich Köhr, zum 2. Brudermeister Norbert Lange. Zum Hauptmann wählte die Versammlung wieder Ludwig Wittmann, zum 1. Fähnrich Willi Oberdick, zum 2. Fähnrich Peter Ommert.

Die diesjährige Kirmes steht ganz im Zeichen des 50jährigen Königs-Jubiläums von Nikolaus Werner, wohnhaft im Bungert 12. Aus diesem Anlaß wird am Kirmes-Sonntag gegen 11.00 Uhr im alten Steinbruch P. Uhrmacher von den alten Königen ein Jubilar-König ausgeschossen. Am Kirmes-Montag wird nach alter Tradition der neue Schützenkönig der Bruderschaft ermittelt.

(Fortsetzung Seite 7)

Kommen Sie jetzt zur LBS, wenn Sie später für Ihr Baugeld nur 4,5% bezahlen wollen.



Nutzen Sie mit unserem Bausparvertrag eine der günstigsten Finanzierungsmethoden, die es heute überhaupt gibt. Zum Bauen, Kaufen, Renovieren, Entschulden.

Zuerst sparen Sie – aber mit Profit. Denn auf Ihr Erspartes kommen Jahr für Jahr die hohen Bauspargewinne bis zu 1.587 Mark plus unsere Zinsen zu 2,5 oder 3%. Dann bauen oder kaufen Sie sich ein Haus oder eine Eigentumswohnung. Und dafür bekommen Sie unser außergewöhnlich zinsgünstiges Darlehen. Unveränderlich zinsfest. Zu 4,5 oder 5%. Je nach Tarifwahl.

Kommen Sie also jetzt zu uns. Lassen Sie sich beraten. Wir kennen noch viele andere Möglichkeiten, wie Sie durch Bausparen ein gutes Geschäft machen können.

LBS-Finanzierungsberatung

Lassen Sie sich umgehend Ihren individuellen Finanzierungsplan erarbeiten. Unsere Finanzierungs-Experten stehen Ihnen zur Verfügung. In unseren Beratungsstellen und in allen Sparkassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Oder
Schreiben Sie an: Landes-Bausparkasse, 4000 Düsseldorf, Elisabethstraße 65

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Landes Bausparkasse

● Bausparkasse der Sparkassen

„Goldene" in der Rottlandstraße

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 28. Juli 1973 die Eheleute Adolf Zerres und Frau Elisabeth geb. Hüffel. Beide Jubilare sind gebürtige Beueler, Adolf Zerres aus Vilich und seine Gattin aus Geislar. Heute wohnen sie in Pützchen in der Rottlandstraße 16. Herr Zerres war früher Magazinverwalter bei den Guilleaume-Werke in Beuel. Die Feier findet im Kreise der Familie im Hause statt. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute und ein freudenreiches Fest.

*

Kirmes in Geislar

Am kommenden Wochenende findet zum 2. Male auf dem hergerichteten Dorfplatz in Geislar die Kirmes statt. Auch in Geislar wird dieses wichtige Fest von den örtlichen Vereinen getragen, insbesondere Gesangverein und Sportverein.

Am Samstag, dem 28. Juli 1973 ist abends der Eröffnungsball in der Gaststätte Meys, bei dem der Gesangverein die Last der Organisation tragen wird.

Der Sonntag steht im Zeichen von Kirchgang und dem dann wohlverdienten bunten Treiben auf dem Dorfplatz. Ebenfalls auf dem schon traditionellen Programm steht für Montag der Frühschoppen. Da es sich bei diesem Wochenende um das letzte Ferienwochenende handelt werden insbesondere auch die Pänz der Umgegend diese Kirmes als Schlußakkord der Ferien wahrnehmen.

Bau der B 42 n darf nicht verzögert werden

-D- Die Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der FDP Bonn rechtsrheinisch schrieb an den Oberstadtdirektor: „Der Bau der neuen B 42 darf nicht verzögert werden."

Die FDP rechtsrheinisch befürchtet Verzögerungen beim Bau der neuen B 42. In einem Schreiben der FDP an den Bonner Oberstadtdirektor, das von Dr. Otto Röpke und Friedhelm Kneiseler (Oberkassel) unterzeichnet ist heißt es: „Seit Jahren bemühen wir uns um den Ausbau der Hardtstraße von der Südbrückenauffahrt in Ramersdorf nach Niederholtorf. Die Straße nimmt seit Fertigstellung der Südbrücke einen erheblichen Teil des Durchgangsverkehrs in den Rhein-Sieg-Kreis auf. Der mittlere Abschnitt dieser Straße muß vor Baubeginn des Ramersdorfer Fernstraßenkreuzes B 42 n/B 56 n verlegt werden. Streitig ist dabei zwischen Bund Stadt, ob auch der untere Abschnitt, zwischen Linden- und Königswinterer Straße voll in die Baulast des Bundes fällt oder ob die Stadt 20 % der Baukosten zu tragen hätte. Wegen dieses Streits ist eine Verzögerung des Baubeginns der für den Beueler Süden und für Oberkassel so wichtigen neuen B 42 zu befürchten. Der dadurch entstehende Schaden steht in keinem Verhältnis zum Streitobjekt.

Die Haltung der Stadt in dieser Angelegenheit erscheint uns nicht logisch. Einerseits fordert sie den sofortigen Ausbau des Hardtstraßenabschnittes zwischen Linden- und Königswinterer Straße vom Landschaftsverband, andererseits lehnt sie den Ausbau der gleichen Straße im oberen Teil zwischen Kommendepark und Niederholtorf, kategorisch ab.

Ein auf Antrag der Stadtverwaltung am 14. Juni 1973 ohne Aussprache einstimmig gefaßter Ratsbeschluß deckt zwar das Verhalten der Verwaltung, durch Ablehnung eines vom Fernstraßenneubauamt vorgeschlagene Provisoriums den Bau der neuen B 42 n zu verzögern und damit außerhalb des Rechtsstreits Druck auf den Träger der Baulast für den Fernstraßenbau auszuüben, aber wir bezweifeln, ob sich alle Stadtväter der verheerenden Konsequenzen bewußt waren, die diese Entscheidung für Beuel-Süd und für Oberkassel haben kann. Denn mit dem Satz im Ratsbeschluß, die Schwierigkeiten beim Baubeginn der B 42 n könnten der Stadt nicht angelastet werden, da sie immer auf einen Weiterbau der verlegten Hardtstraße von der Lindenstraße bis zur Königswinterer Straße gedrängt habe, macht es sich die Stadt zu einfach.

Wir, die FDP sind immer für den Ausbau der Hardtstraße einschließlich des unteren Abschnittes, zwischen Linden- und Königswinterer Straße, eingetreten.

Die Frage der Straßenbaulast ist eine Rechtsfrage. Wir hätten es sehr begrüßt, wenn die Beteiligten ohne Rücksicht auf deren Entscheidung bemüht gewesen wäre, die Voraussetzungen für den Ausbau des unteren Straßenabschnitts zu schaffen. Das ist nicht geschehen. Mitten in der Trasse steht ein Haus Es ist noch privates Eigentum. Der Bau des Straßenabschnitts ist deshalb aus heutiger sicht auf Jahre hinaus objektiv unmöglich.

Mit umso größerer Bestürzung registrierten wir, daß sich die Stadt der Verbreiterung der Lindenstraße als Übergangslösung widersetzt, den — zur Zeit unmöglichen — Ausbau des unteren Abschnitts der verlegten Lindenstraße vor Beginn des Fernstraßenbaus fordert und damit Verzögerungen beim Bau der B 42 n, der von der Bürgerschaft mit begreiflicher Ungeduld erwartet wird, bewußt in Kauf nimmt!

Die nicht verständliche Haltung der Stadt, den unteren Ausbau des Teilabschnittes der Hardtstraße vom Landschaftsverband zu fordern, weil es sich um eine wichtige innerörtliche Straßenverbindung mit starkem Durchgangsverkehr handele (vgl. Begründung des Ratsbeschlusses), den Ausbau des oberen Teilabschnitts jedoch gleichzeitig mit der Begründung abzulehnen, die Straße werde nach Fertigstellung der Fernstraße keine Verkehrsbedeutung mehr haben, verbessert ihre Chancen im Rechtsstreit nicht gerade. Das Urteil über Bedeutung und Verkehrsaufkommen einer Straße kann nicht nach Abschnitten unterschiedlich sein, die sich nur in der Baulast voneinander unterscheiden.

Wir schlagen deshalb vor, daß die Stadtverwaltung 1. alles tun, um den Bau der Fernstraßen, die den Durchgangsverkehr aus Oberkassel und aus Beuel-Süd aufnehmen soll, nach Kräften fördert;

2. die Bedeutung der Hardtstraße als innerörtliche Verbindungsstraße in ihrer ganzen Länge anerkennt;

3. den Ausbau des unteren Straßenabschnitts zwischen Linden- und Königswinterer Straße, ohne Rücksicht auf den schwebenden Rechtsstreit gemeinsam mit Bund und Land (die unstreitig mindestens 80 % der Kosten tragen müssen) vorbereitet;

4. gleichzeitig auch dem Ausbau des oberen Teilabschnitts endlich hohe Priorität zuerkennt.

★

Bahnübergänge stundenweise gesperrt

In der Nacht von Sonntag, 29. Juli auf Montag, 30. Juli und am Montag, dem 30. Juli 1973 werden in den Streckenabschnitten Beuel — Menden und Beuel — Oberkassel Arbeiten größeren Umfanges an den Gleisanlagen der Deutschen Bundesbahn ausgeführt. Bei der Ausführung der Arbeiten werden die Wegübergägnge im Zuge der Garten-/Gerhardstraße und Bonner Weg stundenweise vollständig gesperrt. Wegen der bei den Arbeiten zwangsläufig entstehenden Lärmbelästigungen bittet die Deutsche Bundesbahn um Verständnis.

★

Broichstraße wird gesichert

-D- Wie wir durch die Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der FDP Bonn rechtsrheinisch erfahren haben, hat die Stadt Bonn Maßnahmen zur Sicherung des Rutschhanges an der Broichstraße ergriffen. Nach einer Mitteilung des Tiefbauamtes an die kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der FDP Bonn rechtsrheinisch besteht eine unmittelbare Gefahr, auch bei schweren Regenfällen, wie auch für die anliegenden Häuser zur Zeit nicht mehr. Es ist jedoch nicht abzusehen, wann die Broichstraße wieder passierbar sein wird. Wenn hierbei der Rechtsstreit eine Rolle spielt, kann die Instandsetzung der Broichstr. unter Umständen lange auf sich warten lassen.

Schützenfest . . . (Fortsetzung von Seite 6)

Die Übungsabende für die Kirmestage sind auf dem Fußballplatz an der Pützstraße und zwar am Freitag, dem 27. Juli, am Freitag, dem 3. August und am Freitag, dem 8. August 1973. Der letzte Übungsabend mit Aufstellung auf dem Marktplatz ist am Freitag, dem 17. August. Alle Übungsabend beginnen um 19.00 Uhr. Eine rege Beteiligung aller Mitglieder an den Übungsabenden wird erwartet.

Arbeitskraft für sofort gesucht

AUTOPLANEN * MARKISEN
FRANZ AACHEN
LEIHPLANEN
BONN * BEUEL
Neubeziehen von Markisen
Großauswahl in Markisenstoff

Kleiderschrank, 120 cm breit, mit Wäschefach, neuwertig, billig zu verkaufen. Wichterich, BN-Oberk,. Wilhelmstr. 103

Brille verloren

Bahnhof/Kalkuhl/Magdalenenstr. Abzugeb. gegen Belohnung in der Geschäftsstelle bei Frau Dickschen, BN-Oberkassel, Hauptstr. 128

Wer Zeitung liest,



weiß auch mehr!

SPANIEN — COSTA DEL SOL — DEUTSCHE BAUFIRMA

30 km von Malaga entsteht das größte **DEUTSCHE FERIENZENTRUM** in Spanien, gebaut durch eine **DEUTSCHE BAUFIRMA.** Ein Urlaubsparadies von internationalem Rang. Einmalig in seiner Lage, direkt am Strand. Preisgünstig wie kaum ein anderes Projekt. Eine Oase der Ruhe und Entspannung. Hier entstehen **LUXUSEIGENTUMSWOHNUNGEN** für Anspruchsvolle, die sich jeder leisten kann.

Festpreise: 1 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 43 qm DM 15 880,—
2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 62 qm DM 25 760,—
3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 95 qm DM 34 980,—

Absolute Sicherheit durch Grundbucheintragung und selbstschuldnerische Bürgschaft einer deutschen Bank. Anzahlung ab DM 2 500,— / Finanzierung durch eine deutsche Bank bis zu 5 Jahren / Garantierte Festpreise.

Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität und Seriösität dieses nach unserer Meinung interessantesten u. sichersten Spanien-Angebotes, indem Sie sich einem unserer Besichtigungsflüge anschließen. **Tagesbesichtigungsflüge ab Köln bzw. Bremen am 1. August und 8. August 1973 für DM 290,—.** (Der Ehepartner fliegt kostenlos / Käufer gratis).

Büscher-Immobilien KG., 4320 Hattingen, Bredenscheider Straße 184, Tel.-Sammelnummer (0 23 24) 76 03 — nach Büroschluß 7 25 39 / auch samstags und sonntags.

Bekanntmachungen der Stadt Bonn

Betr.: Planfeststellung nach den §§ 28ff PBefG für die Stadtbahn Rhein-Sieg, Raum Bonn (U-Strab Bonn);
hier: Planfeststellungsbereich VIII A Bahnhofstraße von nördlich der Meckenheimer Straße bis zur Gangolfstraße

Die Planunterlagen für das vorstehend bezeichnete Bauvorhaben liegen in der Zeit vom 6. 8. 1973 bis 20. 8. 1973 einschl. beim Amt für Bodenordnung und Bebauungspläne der Stadt Bonn, Bottlerplatz, Stadthaus 3. Stock, Zimmer 322, zur allgemeinen Ansicht aus. Hierdurch soll jedermann Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden, dessen Belange von der Planung berührt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Planfeststellung alle nach anderen Rechtsvorschriften notwendigen öffentlich rechtlichen Genehmigungen, Erlaubnisse, Zustimmungen usw. ersetzt und daß durch sie alle öffentlich rechtlichen Beziehungen zwischen dem Straßenbaulastträger und den durch den Plan Betroffenen rechtsgestaltend geregelt werden.

Einwendungen gegen den Plan können beim Regierungspräsidenten in Köln, Zeughausstr. 4 - 8, schriftlich oder mündlich zur Niederschrift innerhalb von 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung, das ist spätestens bis zum 3. 9. 1973 einschließlich erhoben werden.

Bonn, den 19. 7. 1973

Der Oberstadtdirektor
In Vertretung:
Nieke
Beigeordneter

GESCHÄFTSÜBERGABE

Am 1. August 1973 übergeben wir unsere Bäckerei unserem Sohn FRANZ-JOSEF MELCHERS. Wir danken unserer Kundschaft für das uns über 30 Jahre geschenkte Vertrauen und bitten dies auch unserem Sohn entgegenzubringen.

Franz Melchers und Frau

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Am 1. August 1973 übernehmen wir die Bäckerei unserer Eltern. Wir werden uns bemühen unsere Kunden mit gleich guter Qualität zu bedienen und bitten uns auch weiterhin Ihr Vertrauen entgegenzubringen.

Franz-Josef Melchers und Frau

53 Bonn-Beuel - Siegburger Straße 24 - Telefon 41678

Inkrafttreten des Bebauungsplanes Nr. 7424-7 der Stadt Bonn

Der Regierungspräsident Köln hat mit Verfügung 34.3-30-445/72 zu dem Bebauungsplan Nr. 7424-7 der Stadt Bonn für ein Gebiet im Stadtbezirk Buschdorf zwischen der Bundesautobahn Köln—Bonn, Eselsweg, Oppelner Straße und der projektierten Verbindungsstraße zwischen Oppelner Straße und Kölnstraße (Bebauungsplan Nr. 7423-3)
(Inhalt nach § 9, Abs. 1, Ziff. 1 a, 1 b, 1 d, 1 e, 3, 4, 11, 13 u. 15 BBauG sowie nach § 9, Abs. 2 BBauG in Verbindung mit § 103, Abs. 1, Nr. 1 und Abs. 3 BauO NW und § 4 der 1. DurchführungsVO NW zum BBauG und der BaunutzungsVO, alle in der derzeit geltenden Fassung) nachstehende Genehmigung erteilt:
„Aufgrund § 11 des Bundesbaugesetzes vom 23. 6. 1960 (BGBl. I S. 341) genehmige ich hiermit den vom Rat der Stadt Bonn als Satzung beschlossenen Bebauungsplan Nr. 7424-7 für den Planbereich.

Im Auftrage:
gez. Freitag

Der Bebauungsplan liegt während der Dienststunden im Amt für Bodenordnung und Bebauungspläne, Bonn, Bottlerplatz 1, Zimmer 349 öffentlich aus.
Mit der Bekanntmachung wird der Bebauungsplan nach § 12 Bundesbaugesetz vom 23. 6. 1960 (BGBl. I, S. 341) rechtsverbindlich.

Bonn, den 23. Juli 1973

Kraemer
Oberbürgermeister

Inkrafttreten des Bebauungsplanes Nr. 7919-2 der Stadt Bonn

Der Regierungspräsident Köln hat mit Verfügung 34.3-30-262/73 zu dem Bebauungsplan Nr. 7919-2 der Stadt Bonn für ein Gebiet im Stadtbezirk Bonn zwischen Friedrich-Ebert-Allee (von Haus Nr. 67 - 71), Eichendorffstraße und Uhlandstraße

(Inhalt nach § 9, Abs. 1, Ziff. 1 a, 1 b, 1 e und 3 BBauG sowie nach § 9, Abs. 2 BBauG in Verbindung mit § 103, Abs. 1, Nr. 1 und Abs. 3 BauO NW und § 4 der 1. DurchführungsVO NW zum BBauG und der BaunutzungsVO, alle in der derzeit geltenden Fassung) nachstehende Genehmigung erteilt:

„Aufgrund § 11 des Bundesbaugesetzes vom 23. 6. 1960 (BGBl. I S. 341) genehmige ich hiermit den vom Rat der Stadt Bonn als Satzung beschlossenen Bebauungsplan Nr. 7919-2 für den Planbereich.

Im Auftrage:
gez. Freitag

Der Bebauungsplan liegt während der Dienststunden im Amt für Bodenordnung und Bebauungspläne, Bonn, Bottlerplatz 1, Zimmer 349 öffentlich aus.

Mit der Bekanntmachung wird der Bebauungsplan nach § 12 Bundesbaugesetz vom 23. 6. 1960 (BGBl. I, S. 341) rechtsverbindlich.

Bonn, den 23. Juli 1973

Kraemer
Oberbürgermeister

Inkrafttreten des Bebauungsplanes Nr. 7418-55 der Stadt Bonn

Der Regierungspräsident Köln hat mit Verfügung 34.3-30-259/73 v. 6. 7. 1973 zu dem Bebauungsplan Nr. 7418-55 der Stadt Bonn für das Gebiet der Elementa 72 im Stadtbezirk Hardtberg südlich des Staatl. Gymnasiums Hardtberg zwischen östlicher Ringstraße und Brüser Damm (Gemarkung Duisdorf, Flur 16 und Gemarkung Lengsdorf, Flur 10, beide teilweise)
(Inhalt nach § 9, Abs. 1, Ziff. 1 a, 1 b, 1 d, 1 e, 1 f, 3 und 8 BBauG sowie nach § 9, Abs. 2 BBauG in Verbindung mit § 103, Abs. 1, Nr. 1 und Abs. 3 BauO NW und § 4 der 1. DurchführungsVO NW zum BBauG und der BaunutzungsVO, alle in der derzeit geltenden Fassung) nachstehende Genehmigung erteilt:
„Aufgrund § 11 des Bundesbaugesetzes vom 23. 6. 1960 (BGBl. I S. 341) genehmige ich hiermit den vom Rat der Stadt Bonn als Satzung beschlossenen Bebauungsplan Nr. 7418-55 für den Planbereich.

Im Auftrage:
gez. Freitag

Der Bebauungsplan liegt während der Dienststunden im Amt für Bodenordnung und Bebauungspläne, Bonn, Bottlerplatz 1, Zimmer 349 öffentlich aus.
Mit der Bekanntmachung wird der Bebauungsplan nach § 12 Bundesbaugesetz vom 23. 6. 1960 (BGBl. I, S. 341) rechtsverbindlich.

Bonn, den 23. Juli 1973

Kraemer
Oberbürgermeister

Statt Karten!

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 85. Geburtstag möchte ich mich herzlich bedanken.

HEINRICH WEFFER

Bonn-Beuel-Villch, im Juli 1973

Ab Samstagabend wieder geöffnet!

Rathaus-
Restaurant
Beuel



Gaststätte
„Im Glöckchen„
BEUEL, Viktoriastr. 22, ☎ 475850

Ab 16.00 Uhr geöffnet
Samst. u. Sonnt. ab 10.00 Uhr
Warme und kalte Küche
Sälchen für Vereine - Montag Ruhetag

Bitburger Pils

Sonderangebot!

Henkell Pikkolo	Stück	1,90
2 Stück (Doppelpackung)		3,70
3 Stück (Dreierpackung)		5,40
Sekt Schloß Biebrich	Stück	1,70
Rum, 40 %	per 0,7-Liter-Flasche	6,90
Rheinwein 3,80 DM	jetzt	2,75
Jägermeister 1/1 Fl. 14.95 DM	jetzt	13,10
1/2 Fl. 7,75 DM	jetzt	6,80

Große Auswahl an 71er Moselweinen

Zigarrenhaus WERNER KELZ
53 Bonn-Beuel · Friedrichstr. 77 · Telefon 41393

Tel. 44 21 34

50 JAHRE

Beerdigungsinstitut Jakobs

berät, hilft u. übernimmt alles bei Sterbefällen

Beuel-Küdinghoven Gegr. 1907 Kirchstraße 34



Er fühlt sich wohl...
mit einem Teppich von
Raumausstattung
heinz driesen bonn
Bonn, Berliner Freiheit 30
Telefon 63 11 33

August Lancier
Grubenentleerung
Hochdruck-Kanalreinigung
Rohrverstopfung
Beuel-Rheindorf
Ruf Bonn 474827

HIGH RISER LOOK

NEU



AUTOMATIC-MOFA
mit „Pep". Hochgezogener Lenker. Automatisch fahren, ohne Schalten und Kuppeln. Vollgefedertes Fahrwerk. Steuer- und führerscheinfrei, ab 15 Jahren.

ZÜNDAPP

JOSEF ENGELS
Motorfahrzeuge — Fahrräder
53 BONN-BEUEL 1
Schultheißstraße 3
Ruf 02221/47 43 20

Ihr Boden-Spezialist stellt sich vor!

- ESTRICHE
- PVC
- TEPPICHBÖDEN

Fachgerechte Verlegung
Pahlke & Hennicke
Bll-Beuel - Friedrichstraße 73
Telefon 47 53 39

ANZEIGE

Viele reden von preiswert wir sind's
In Mode und Qualität vom 30.7.–11.8.73
IMSSV

Schuhhaus MINDER
Bonn-Beuel, Siegburger Str. 30, Ruf 42406

Sommer-Schluß-Verkauf

Einzelstücke zu stark herabgesetzten Preisen

Weiterhin eine große Auswahl in
LEDERWAREN

Geschenkartikel – Handschuhe – Schirme

Lederwaren ROOS - Inh.: K. F. Fischer
53 Bonn-Beuel, Wilhelmstraße / Ecke Neustraße

Reparaturen in eigener Werkstatt

Steinmetzwerkstatt Tempel
Inh.: Wolfgang Naundorf

Grabmal- und Natursteinarbeiten

Am Städt. Friedhof, Platanenweg Telefon 42375

ARAL

W. & C. Assenmacher KG
Großtankstellen und Garagen

Wagenpflege

Bonn — Verteilerkreis - Kölnstr. 337
Beuel — Bonner Straße 89
Ruf 43414

Wir stellen erstklassige Tankwarte ein

Auto-Reparaturen
TÜV-Vorführung
Ersatzteile für PKW und Kleinlastwagen

HEINRICH DAMM - BEUEL
Rheindorfer Straße 34 – Telefon Bonn 41376

FIAT

Fiat-Vertragswerkstatt Verkauf und Ersatzteile

AUTO-NIEHOFF
53 Bonn-Beuel
Siegburger Straße 79 Ruf 47 18 78

Gute Gebrauchtwagen stets vorrätig!

FIAT verdient Ihr Vertrauen

Wirb in Deiner Heimatzeitung – auch Du hast Erfolg!

An meine werte Kundschaft!

Ab Montag, dem 30. Juli 1973 ist unser Geschäft wieder geöffnet.

Wir werden Sie dann wieder mit Qualitätsware zu angemessenen Preisen gut bedienen.

METZGEREI KARL WENZEL
Bonn-Beuel – Wilhelmstr. 89 – Telefon 4 15 77

Einmalig in Bonn...
GK-MÖBEL-ZENTRUM

Qualitätsmöbel
auserlesene Modelle für gehobene Ansprüche sehen Sie im

GK-MÖBEL
EINRICHTUNGSHAUS
BONN, BORNHEIMER STR. ECKE VIKTORIASTR.
TEL: 655545 · 652230
GESCH. ZEIT: 9-18.30

Einbauküchen
namhafter Fabrikate sorgfältig geplant zeigen wir Ihnen im

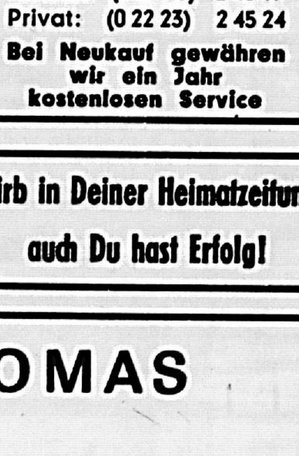
GK-MÖBEL
HAUS DER KÜCHE
BONN, BORNHEIMER STR. 54
TEL: 652230
GESCH. ZEIT: 9-18.30

MÖBEL ALLER ART
in Riesenauswahl zu SUPERMARKTPREISEN präsentieren wir im

GK-MÖBEL
GROSSLAGER
BONN, VIKTORIASTR. 7-11
TEL: 655545 · 652230
GESCH. ZEIT: 9-18
EIGENE PARKPL.

Deshalb immer zuerst zum
GK-MÖBEL-ZENTRUM

Putzhilfe alle 14 Tage gesucht. Telefon 4 17 97



ACHTUNG!

Sagt Dein Fernseher gar nichts mehr, muß nicht gleich ein neuer her.

Wir verkaufen nicht nur sondern reparieren auch

Rettig und Paul KG
Radio- und Fernseh-Meister-Betrieb

533 Oberdollendorf
Heisterbacher Str. 55 a
Telefon (0 22 23) 2 46 17
Privat: (0 22 23) 2 45 24

Bei Neukauf gewähren wir ein Jahr kostenlosen Service

Wirb in Deiner Heimatzeitung auch Du hast Erfolg!

VW-THOMAS

bietet an:

VW 1600 TL, Modell 70, Gürtelreifen Stahlschiebedach	Sonderpreis	3 300,– DM
VW 1200 Käfer, Bj. 1970		3 600,– DM
VW Automatik, Bj. 69, 53 000 km		2 950,– DM
VW 1300, Stahlkurbeld., Bestzust., TÜV 75 KA		3 000,– DM
VW 1200, Stahlkurbeldach, TÜV 75		1 500,– DM
Renault R 4, guter Zustand, TÜV 7/75		1 800,– DM
Renault R 16, Bj. 68, AT-Motor 3 000 km		3 800,– DM

Heinrich Thomas KG — VW-Händler
BONN-BEUEL
Königswinterer Straße 444 – Telefon 44 10 76

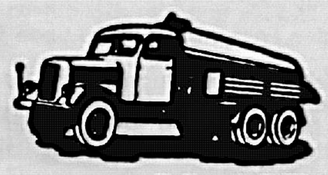
Besichtigung tägl. 9 bis 17.30 Uhr, samstags bis 16 Uhr

Wer es weiß, geht



gleich zum Fachbetrieb

GEBR. BÜSGEN
● Erledigung der Versicherungs-Angelegenheiten ●
Beuel - Pützchen-Chaussee 116 Ruf - 47 49 67



Ing. (grad.) H. KRATZ
GRUBENENTLEERUNGEN
Kanalreinigungen aller Art – Öltankreinigung
5309 MECKENHEIM-LUFTELBERG
Kottenforststraße — Ruf (0 22 25) 22 42